



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

168 (11.4.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345588)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.30 M. — ohne Gefäßgeld. Bei erst. Abendung der wöchentlichen Bezahlung Nachforderung vorbehalten. Postkonten 17000 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 4-6 (Kaiserhof) Geschäfts-Vertriebsstellen: Badhofstr. 8, Schlegelstr. 19/20 u. Kaiserhofstr. 11. Telefonnummern: Generalanzeiger Mannheim, erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3.—4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Konfliktstimmung Paris-Moskau Der Streit um das von Amerika zurückgewiesene Russengold

#### 5 Millionen Dollar Gold auf einem deutschen Dampfer unterwegs

V Paris, 11. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Streit um das russische Gold in Amerika ist durch einen neuen Schachzug der russischen Regierung wieder zur vollen Gestalt entbrannt und wird zu einem scharfen Konflikt zwischen Paris und Moskau führen. Am 21. Februar schickte Sowjetrußland eine Ladung Gold im Werte von 5 Millionen Dollar nach New York, die als Deckung für verschiedene Warenlieferungen aus Amerika nach Rußland dienen sollten. Als die Banque de France Kenntnis von dieser Goldsendung erhielt, ersuchte sie unverzüglich die amerikanischen Gerichte, das russische Gold mit Beschlag zu belegen. Sie hofft auf diese Weise eine Entschädigung zu erhalten für ihr Golddepot in der russischen Staatsbank von 52 Millionen Goldfranken, um das sie während der russischen Revolution enteignet wurde. Kurz nachher schickte der Quai d'Orsay eine Note an das amerikanische Staatsdepartement, in der nähere Aufklärung über die Haltung der amerikanischen Regierung in dieser Angelegenheit verlangt wurde. Das Staatssekretariat in Washington zeigte jedoch keine Lust in diesen Streit einzugreifen und weigerte sich überhaupt das russische Gold zu empfangen und schließlich, daß es die Sowjetrußland Regierung vor, das Gold wieder mit dem deutschen Dampfer „Dresden“ zu verladen, der es nach Bremen bringen sollte. Da jedoch die „Dresden“ auch in Cherbourg anlegen sollte, befragte die Moskauer Regierung, das Gold könnte bei dieser Gelegenheit von Frankreich beschlagnahmt werden. Vor wenigen Tagen wurde in Washington die Nachricht bekannt, zwischen Paris und Moskau sei endlich eine Einigung über dieses umstrittene Gold zustande gekommen, doch scheint eine wirkliche Entspannung nicht eingetreten zu sein. Vor 14 Tagen überreichte der russische Botschafter in Paris, D. W. G. A. L. S. F. eine Note an den Quai d'Orsay, in der er um Auslösung darüber ersuchte, ob die französische Regierung wirklich in Washington interveniert habe. Für diesen Fall wünschte die Moskauer Regierung den genauen Wortlaut der französischen Note kennen zu lernen. Im Anschluß an die Überreichung der russischen Note wurde D. W. G. A. L. S. F. vom Generalsekretär des Außenamtes, Bertelot, empfangen, der ihm zur Kenntnis brachte,

#### das Frankreich auf seinen Ansprüchen beharre

Moskau schien von dieser Antwort nicht beirrt zu sein und beauftragte den Botschafter in Paris mit einer zweiten Demarche. Eine zweite russische Note wird am Quai d'Orsay unverzüglich nach der Rückkehr Briand's, der die Osterferien in seinem Wahlkreis verbrachte, überreicht werden. Wahrscheinlich wird die Demarche bereits im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Wie verlautet, wird die neue russische Note einen allseitigen Charakter tragen als die erste. Die Moskauer Regierung befaßt sich darin auch über die Unterbrechung der französisch-russischen Schuldenverhandlungen, die nach der Auffassung der damit betrauten Kommission ausschließlich auf diplomatischem Wege geführt werden können und die feither ganz ins Stocken geraten sind.

Ueber das Schicksal der russischen Goldmillionen, die zur Zeit auf dem Ocean schwimmen, ist man hier im Unwissen. Man zweifelt daran, daß die „Dresden“ in Cherbourg anlegen wird und hält es sogar für möglich, daß sie nicht einmal direkt in ihren Heimathafen nach Bremen zurückkehren, sondern ohne Aufenthalt nach Rußland fährt, um das Gold wieder in Sicherheit zu bringen.

Es ist leicht zu verstehen, daß dieser Streit nicht dazu ansetzt, die Atmosphäre für das Zustandekommen einer Einigung in der Frage der russischen Vorkriegsschulden zu bessern. Die Demarchen des russischen diplomatischen Vertreters in Paris haben in hiesigen politischen Kreisen einen denkbar un-

günstigen Eindruck gemacht. Man fordert Briand auf, mit einer scharfen Note zu antworten. Am „Matin“ wird der Meinung Ausdruck verliehen, daß diese russischen Demarchen, die mitten in diese französische Wahlkampagne fallen, nur dazu bestimmt seien, die russische Propaganda zu verstärken. „Petit Parisien“ schreibt zu dieser Analegenheit, die bolschewistische Reiterung ist sich nicht damit zufrieden, das von der Banque de France der russischen Staatsbank anvertraute Gold zu rauben und es für ihre Handelsbeziehungen in Amerika zu verwenden, sondern sie zeigt sich jetzt auch noch darüber entrüstet, daß Frankreich sie daran hindern wolle.

#### Die russischen Antriebe in Japan

London, 11. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die große Offensive der japanischen Regierung gegen die kommunistische Geheimorganisation läßt sich jetzt mit einiger Deutlichkeit übersehen. Die kommunistische Partei war im Jahre 1923 aufgelöst worden und trat erst 1926 als Geheimbund wieder auf. Erst während des kaiserlichen Wahlkampfes gelang es jedoch den Kommunisten, ihre Mitgliederzahl auf einige Tausend zu erhöhen. Es wurden landwirtschaftliche Konflikte von den kommunistischen Agenten, unter denen sich viele Studenten und Professoren der Universitäten befanden, geschickt ausgenutzt, um kommunistische „Zellen“ zu bilden. Die Mitgliederzahl der Organisation ist verhältnismäßig gering, aber ihr Reich sehr dicht über Japan verbreitet. Die ersten Nachrichten, daß ein besonderes Komplott gegen das Leben oder die Stellung des Kaisers geplant war, behaupteten sich nicht. Dagegen besteht kein Zweifel,

#### daß die Kommunisten von Moskau aus

nicht nur moralisch, sondern auch finanziell unterstützt wurden. Von tausend Personen, die in der Nacht zum 15. März verhaftet wurden, ist inzwischen die Mehrzahl wieder freigelassen worden, eine Anzahl von politischen Agenten ist jedoch in Haft geblieben. Sie werden wegen Landfriedensbruch vor Gericht gestellt werden. Die japanische Regierung hat erst geklärt die Justizbestimmungen aufzuheben, die das Bekanntwerden der Vorgänge verhindern. Man erfährt nunmehr, daß die Regierung die Initiative ergriffen hat, mit der gefährlichen Parliamentsopposition von der äußersten Linken reinen Tisch zu machen, indem sie mehrere Gruppen der Arbeiterpartei durch Dekret aufgelöst hat.

Die Vorgänge werden in England mit ungewöhnlich lebhaftem Interesse verfolgt. Das ist umso verständlicher, als man die russisch-japanische Annäherung argwöhnisch beobachtet hatte. Die „Times“ stellen in einem Leitartikel mit Obengattung fest, daß nunmehr auch die japanische Regierung eingesehen habe, daß mit den Russen nicht zu verhandeln sei. Ganz ähnlich wie kürzlich Deutschland durch die Verhaftung der Ingenieure im Dongebiet in seinen Bemühungen um Zusammenarbeit mit Rußland enttäuscht worden sei, habe nun Japan diese Erfahrung machen müssen. Alle Länder, die versucht hätten, in normale Beziehungen zur Sowjetregierung zu kommen, seien nunmehr durch das Nebenanderarbeiten der russischen Regierung und der Dritten Internationale hintergangen worden.

Es zeigt sich jetzt, daß die Moskauer Reiterung gegenüber dieser revolutionären Organisation nicht einmal die Rücksichtnahme auf die lebenswichtigen Interessen in der Mandchurei und Mongolei durchsehen konnte, die ausnehmend Japan eine besondere Rücksichtnahme zu verlangen scheinen. In den diesbezüglichen Verhandlungen zeigte sich die Moskauer Reiterung in letzter Zeit zu starken Anzeichen, da sie von einem Übereinkommen mit Japan eine Erhöhung der russischen Machtstellung im fernem Osten erhoffte. Die Aufdeckung der kommunistischen Geheimorganisation in Japan dürfte einen Stich durch diese russischen Pläne gemacht haben.

interalliierten Kommissionen 8 450 587,68, Verschiedenes 696 241,90, zusammen 494 499 054,84 Reichsmark.

Demnach sind mit bis am 31. März 1928 noch 1 881 888 314,68 Goldmark in der Kasse des Reparationsagenten vorhanden gewesen, die nicht bis zu diesem Zeitpunkt vorausgab waren.

In der Zeit vom 1. September 1927 bis 31. März 1928 (4. Annuitätsj.) haben erhalten: Frankreich 450 019 691,51 Goldmark; Britisches Reich 158 476 890,17; Italien 63 742 405,38; Belgien 62 000 920,43; Jugoslawien 31 084 705,06; U. S. A. 30 546 491,53; Rumänien 8 451 812,—; Japan 8 665 407,46; Portugal 4 868 803,62; Griechenland 627 020,51; Polen 177 512,06 Goldmark.

#### Politische Verhaftungen in Paris

[7] Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pariser politische Polizei verhaftete nach einem Telegramm der D. A. S. einen österreichischen Staatsangehörigen Schüller, der angeblich im Auftrag Moskaus die französische kommunistische Partei bei ihrer Wahlpropaganda unterstützen sollte. Schüller hielt in einer Wahlversammlung eine Rede, in der er sich hauptsächlich mit der antimilitaristischen Organisationsfähigkeit beschäftigte. Bei seiner Verhaftung wurde er von einem Trupp Kommunisten zum Polizeikommissariat begleitet, ohne daß es jedoch zu ernstlichen Zusammenstößen kam.

#### Poincarés Außenpolitik

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben

Als Poincaré zur „Rettung des Franken“ im Sommer 1926 wieder aus Ruher kam, hieß es zunächst, er sei in erster Linie Finanzminister und würde als Ministerpräsident Herrn Briand in der auswärtigen Politik nicht ins Handwerk pfeuschen. In der Tat hat er sich längere Zeit im wesentlichen aller sichtbaren, d. h. der Öffentlichkeit bekannten Eingriffe in die französische Außenpolitik enthalten und Briand konnte vom September 1926 ab noch etwa ein Jahr lang auf offener Ebene unbeeinträchtigt als Vertreter der Annäherung an Deutschland gegenüber dem sich im Hintergrund auswärtiger Erörterungen haltenden jährenden Ministerpräsidenten fungieren. Aus dem Kreise von Briands näheren Anhängern heraus wurde wiederholt der Erwartung Ausdruck gegeben, daß vor den Aprilwahlen 1928 allerdings entscheidende Fortschritte in dieser Annäherungspolitik nicht erfolgen könnten, daß jedoch sicherlich die „Linie“ in diesen Wahlen einen großen Erfolg erringen und es ihm, Briand, dann möglich sein würde, von vorsichtigen Worten und guten Absichten zu schnellen und praktischen Taten überzugehen. In diesem Zusammenhang konnte man sich stets die Ermunterung an Deutschland hören doch ja auch „links“ zu wählen, dann würde sich bald alles zwischen Deutschland und Frankreich bestens regeln lassen!

Nun, heute scheint kaum noch ein Zweifel möglich, daß die Dinge in Wahrheit einigermassen anders laufen. Mit großer und auch vom deutschen Standpunkt aus zu bewundernder Geschicklichkeit hat Poincaré es verstanden, ganz allmählich von der gewonnenen Position als tatsächlicher Retter der französischen Finanzen aus wiederum den maßgeblichen Einfluß auf die Leitung der französischen Außenpolitik zu nehmen. Der letzte Teil seiner Rede in Carcassonne läßt, so unbedeutend er im einzelnen ist, gleichwohl die Grundzüge derjenigen Außenpolitik in genügender Klarheit erkennen, der wir in der nächsten Zeitperiode gegenübersehen werden. Wie sehen diese aus?

Zunächst ein paar Worte über die parlamentarischen Träger der kommenden Außenpolitik haben und drücken. Die Franzosen haben ein Wahl- und Parteien-System, das bei aller Kompliziertheit unendlich biegsamer und für die praktische Politik brauchbarer ist, als das unsere. Einer starken Persönlichkeit ist es, wie Poincarés Beispiel zeigt, auch ohne die ebenso trenne wie starre Gefolgschaft einer bestimmten fest „organisierten“ Partei in Frankreich möglich, aufgrund ihrer überragenden Kenntnisse und Tüchtigkeit und trotz schwerster früherer Fehlschläge aus ohne Stütze einer bestimmten Partei wieder aus Ruher zu kommen und den überwiegenden Teil ihrer Nation um sich zu scharen. Es ist wohl kaum noch ein Zweifel daran erlaubt, daß Poincaré auch der Chef der nächsten Regierung in Frankreich sein wird, daß sich um ihn bis weit nach links und rechts in der neuen französischen Kammer genügend Kräfte gruppieren werden, die ihm für die Verwirklichung seiner nächsten Ziele eine große Mehrheit sichern. Er war klug genug, die endgültige Stabilisierung des Franken hinauszuschieben und er hat gerade soeben als Aufgabe der kommenden vierjährigen Legislaturperiode begehrt: den Abschluß der finanziellen und wirtschaftlichen inneren Konsolidierung Frankreichs herbeizuführen. Niemand wird es als absehbare Zeit hinaus ernsthaft wagen, ihm bei dieser Arbeit in den Arm zu fallen. In logischer Weiterentwicklung dieses seines Hauptzieles hat Poincaré nunmehr den Zusammenhang zwischen französischer Finanzkrise, deutschen Reparationszahlungen und interalliierten Schulden klar erkannt, und in den Vordergrund der Weltdebatte gerückt. Kein Deutscher kann sich darüber wundern, der in den letzten Jahren den Gang der Entwicklung einigermaßen aufmerksam und mit Verständnis für das, was draußen in der Welt vorging, verfolgt hat. Auch im günstigen Falle für uns stehen wie somit vor einer erneuten Periode schwieriger internationaler Finanzverhandlungen, bei der wir ohne militärische Macht und mit unserer starken Abhängigkeit vom internationalen Finanzmarkt am kürzeren Hebel sitzen. Wenn das deutsche Volk in seinen breiten Massen nur einigermaßen erkennen würde, worum es in der Außenpolitik in Wahrheit geht, dann müßte sich auch bei uns ebenso wie in der französischen Wahlbewegung eine starke Konzentration auf eine nähere und unsere finanziellen und wirtschaftlichen Interessen mit aller Energie wahrnehmende Realpolitik vollziehen, die sich rechts und links von unnützen und unfruchtbaren Gefühlsmomenten frei macht.

Was will Poincaré? Er will sich erneut an die Spitze einer den rechten und linken Flügel auslassenden großen Mehrheit setzen und mit ihr Frankreichs Interessen in dem angebahnten Prozeß der „general clearing“, d. h. eines allgemeinen Schuldens- und Reparationsausgleichs in gewohnter Zähigkeit und Energie wahrnehmen. Er wünscht in den beginnenden Prozeß einer Revision des Dawesplanes das Band der Rheinlandbesetzung hineinzuwerfen und es sich so teuer wie möglich abkaufen zu lassen. Er will gleichzeitig die französischen Schulden an England und Amerika möglichst loswerden und darüber hinaus eine Anzahl deutscher Goldmilliarden in bar erhalten. Er ist sich selbstverständlich über die ungeheuren Schwierigkeiten solcher weltfinanzialen Transaktionen klar. Er weiß genau, daß ohne die Mittel der Amerikaner über diese Dinge überhaupt nicht ernsthaft zu verhandeln, und vor dem Amtsantritt des neuen Präsidenten wenig zu machen ist. Er stellt gleichwohl in vorsichtiger Form schon jetzt die Forderungen Frankreichs auf, um für die vielleicht die nächsten 2 bis 3 Jahre ausfallenden Verhandlungen eine gute Anfangsposition — und eine gute Wappparole

#### Der Bericht des Reparationsagenten

Der Reparationsagent veröffentlicht soeben eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und die vorgenommenen Transferierungen im vierten Annuitätsjahre bis zum 31. März 1928. Danach war am Schluß des 3. Annuitätsjahres, am 31. August 1927, bei der Kasse des Reparationsagenten ein Saldo von 1 854 487 192,44 Goldmark vorhanden. Am 31. März 1928 belaufen sich die verfügbaren Gelder beim Reparationsagenten auf 1 074 992 618,90 Goldmark. Von diesem Betrag wurden bis zum 31. März d. J.

906 804 209,22 Goldmark vom Reparationsagenten wie folgt ausgeben:

In ausländischer Währung: Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 51 208 984,40, Reparations Recovery Act 195 968 816,27, Lieferungen nach Übereinkommen 14 200 855,37, Ausgleich der Saldo, die sich aus dem vom Deutschen Reich vor dem 1. September 1924 gemachten Lieferungen oder geleisteten Diensten ergeben 3 002 338,08, Barlieferungen 175 426 374,68, Rollen der interalliierten Kommissionen 2 488 200,63, zusammen 442 805 248,38 Goldmark.

Durch Zahlungen in Reichsmark wurden vom Reparationsagenten bezügl. für Sachlieferungen 419 013 265,51, Belegschaftstruppen 40 488 009,71, Rollen der

# Im Vorfeld des Wahlkampfes

## Konservative und Deutschnationale

□ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Aufforderung der deutschen Konservativen, nicht für die Deutschnationalen, sondern für den neu gegründeten „Völkisch-nationalen Block der Opposition“ zu stimmen, hat in deutschen Kreisen arge Verleumdung hervorgerufen. Die Parteipresse verurteilt zunächst den Wahlaufruf der Altkonservativen zu unterschlagen, jetzt endlich hat die „Kreuzzeitung“ die Sprache wieder gefunden. Das Blatt des Grafen Westarp befindet sich in besonders peinlicher Lage, denn die Hälfte seines Lesers gehört ja eigentlich den Konservativen, man weiß zudem, daß Graf Westarp sich alle Mühe gegeben hat, um die zwischen der Gruppe des Herrn v. Seppelt-Sandreczky und den Deutschnationalen seit deren Eintritt in die Koalition entstandenen Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken. Das ist ihm nicht gelungen, und da die „Kreuzzeitung“ diese leidige Tatsache ihren Lesern nicht länger vorenthalten kann, ist sie kampflos bemüht, den Vorgang möglichst harmlos darzustellen. Es handelt sich nicht um einen Aufruf der deutschen konservativen Parteipresse schlechthin, sondern nur um einen der Konservativen Groß-Werkler. Der Vorstand der deutschen Konservativen hätte vielmehr den Mitgliedern seinerzeit freigestellt, sich für den völkischen Block oder die Deutschnationalen zu entscheiden. Die „Kreuzzeitung“ führt dann einen wahren Gierstanz auf, um zu begründen, weswegen man auch als „Konservativer“ deutschnational wählen müßte. Zweifelsfrei sei die Deutschnationalen Volkspartei aus der letzten Koalition nicht ohne „schwere innere Wunden“ hervorgegangen, aber nun sei den Deutschnationalen erneut Gelegenheit geboten, die Scharte wieder auszuweichen. Der „sehr gesunde Gedanke“ der nationalen Opposition würde ja auch von ihnen binnen kurzem wieder aufgenommen werden.

### Im Schlaf kommt der Hauptkampf:

Die preussischen Deutschnationalen, gegen deren Verhalten wohl auch von konservativer Seite keine Einwendungen gemacht worden sind, würden eine Schwächung in ihrem jahrelangen Kampf gegen die rote Parteiherrschaft in Preußen erfahren, wenn sich ihnen die Konservativen verweigern.

Auch der Vorstehende des Präsidiums der vereinigten nationaldeutschen Verbände Deutschlands, Graf v. d. Goltz, gibt jetzt in der „Deutschen Jta.“ die Wahlparole aus. Hier wird den Mitgliedern überlassen, sich für eine der Rechtsparteien zu entscheiden, die die sichere Gewähr bieten, auch nach den Wahlen gegen den Marxismus, Internationalismus und Pazifismus kämpfen zu wollen unter Ausschließung auch eines taktischen Zusammengehens mit der „SPD.“

## Die Anmaßung der Besatzungsbehörden

### Zu dem Besatzungsbescheid gegen die Frankfurter Eingemeindung

Die „Tägliche Rundschau“ beschäftigt sich mit dem Einbruch der internationalen Rheinlandkommission gegen die Anfrankung des Eingemeindungsbescheides. Durch das die im besetzten Gebiet liegende Stadt Höchst von Frankfurt a. M. eingemeindet wird und weiß darauf hin, daß sich die Eingemeindungen der Besatzungsbehörde zunächst darauf beziehen, daß bei der Eingemeindung der besetzten Stadt Höchst in das unbesetzte Frankfurt a. Main keine Höcker Kommunalverwaltung mehr an Ort und Stelle der Besatzung zu Verhandlungen zur Verhütung der Stadt und das weiterhin künftige der Stadtteil Höchst in den Bereich der deutschen Staatspolizei fallen würde, die im besetzten Gebiet nicht ernannt ist. Diese Einwände der Besatzung sind schon deshalb hinfällig, weil das Gebiet eine besondere Verwaltungseinheit mit weitestgehender Selbständigkeit in Höchst besitzt, die auch die selbständige Führung der Volkswirtschaften beibehalten.

Die „Tägliche Rundschau“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß eine weitere Prüfung der Sachlage zur Befestigung der erhobenen Bedenken führen werde. Das Wort sei aber bezeichnend für die Sinnwidrigkeit eines Bescheides, daß sich weder mit der heutigen internationalen politischen Lage, noch mit den Aufgaben einer geordneten Staatsverwaltung vertrage. Die Eingemeindung erfolge nicht zum Zweck einer Beeinträchtigung oder gar „Verfälschung“ der Besatzung, sondern aus zwingender wirtschaftlicher Notwendigkeit. Die Gründe, die zur Errichtung der Besatzungsbehörde auf deutschem Boden geführt haben, sind heute mehr vorhanden und die ganze Besatzung sei so widerwärtig, wie dieser letzte Einbruch der Rheinlandkommission in die deutsche Verwaltung.

## Rücktritt Eshischerins?

□ London, 11. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Daily Telegraph“ erhält aus Rio eine Bestätigung der Gerüchte, daß Eshischerin von seiner Stellung als Außenminister demnächst zurücktreten wird. Eshischerin habe die Absicht, bereits im Mai zu demissionieren und nach Kairo zu gehen, um sich einer längeren Kur zu unterziehen. Sein Grund für seine Rücktrittsabsichten wird ausschließlich sein Gesundheitszustand angegeben. Als sein Nachfolger soll entweder Litwinow oder Kerazan in Aussicht genommen sein. Den Vorden des stellvertretenden Außenministers würde dann Bunatschikoff erhalten, während man dessen gegenwärtigen Vorgesetzten als Unterrichtsminister Maxim Gorki anzubieten gedenkt.

## Kellogs Vorkriegspolitik

□ London, 11. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Räte der amerikanischen Delegation über die vorläufige internationale Friedensdeklaration wird innerhalb der nächsten 24 Stunden hier erwartet und dürfte zu gleicher Zeit in Berlin eintreffen. Soweit man hier in Erfahrung bringen kann, handelt es sich um die Hauptstücke der französisch-amerikanischen Korrespondenz aufkommen mit einer Mantelnote, in der die Regierung aufgeföhrt werde. Ihre Ansicht zu äußern. Einmalen Galtung wird im allgemeinen ohne Frage angenommen sein. Die Verwirklichungen gegenüber dem Völkerbund dürften nach der neuen Formulierung der Vorkriegsdeklaration noch ein Hindernis bilden. Daneben ergeben sich besondere Probleme aus der Struktur des britischen Weltreiches, die England seinerseits zu bestimmten Vorbehalten veranlassen werden. Insbesondere wird man auf eine Formulierung bedauern, die das besondere Verhältnis zwischen England und Neuseeland von der Verpflichtung, auf kriegerische Maßnahmen zu verzichten, ausschließt. An dieser Frage wird die englische Delegation einen Art Monroe-Doktrin aufstellen, ebenso wie die Vereinigten Staaten sich ihre Aktionsfreiheit in Mittelamerika vorbehalten wollen. Die „Morning Post“ erklärt, daß nach den Verhandlungen der Anwohner der verschiedenen Regierungen in Washington eine Konferenz von Samwerthung diegen entweder in Paris oder in Washington einberufen werden soll.

## Aus dem Zentrumslager

□ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Heute morgen trat in Berlin der Reichsparteienrat des Zentrums. Ihm fällt als Hauptaufgabe die endgültige Feststellung der Reichswahlliste zu. Von besonderem Wert wird es sein, welchen Platz man dem früheren Reichskanzler Dr. Brüning anweist, und ferner, ob Frau Löwenstein, dessen Kommissar von dem rechten Flügel der Partei mit besonderem Eifer betrieben worden ist, aufsteht wird. Wie der „Dunaburger“ erzählt, werden die Berliner Gruppen der Windhorst-Bünde am Wahltage demokratisch Berlin verlassen, da sie mit den in Berlin aufgestellten Zentrumskandidaten nicht einverstanden sind. Sie werden Wahlhilfe außerhalb Berlins dort leisten, wo Kandidaten im Wahlkampf stehen, die ihr Vertrauen besitzen.

## Der Rote Frontkämpferbund

□ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ende März tagte in Hamburg die 6. Reichskonferenz des Roten Frontkämpferbundes. Die Bundesführung hatte zu dieser Tagung umfangreiche Berichte vorgelegt, u. a. auch eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Organisation. Bislang waren nähere Einzelheiten darüber nicht in die Öffentlichkeit gedrungen. Jetzt teilt der „Vorwärts“ aus dem vertraulich behandelten Organisationsbericht mit, daß es darnach dem Roten Frontkämpferbund nicht gelungen sei, die Zahl der Mitglieder und Ortsgruppen zu steigern. Trotzdem besitzt der Rote Frontkämpferbund seine Mitgliederzahl in dem Bericht auf 200000. Der „Vorwärts“ ist allerdings der Ansicht, daß diese Zahl stark übertrieben ist.

## Aufruf zum 1. Mai

Das Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder, in dem scharfe Angriffe gegen die Regierung Großbritanniens gerichtet werden, die die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitsabkommens ablehnen. Was die Frage der internationalen Abrüstung anbelangt, so sei diese noch nicht einmal zu einem vorbereitenden Konventionentwurf geblieben. Der Aufruf geht auf die Arbeiter der Seeabstimmungskonferenz und fordert die Arbeiter zur Einigkeit bei den Wahlen in allen europäischen Ländern auf. Auf dem Kongress der Arbeiterinternationale im August werde sich die Arbeiterkraft mit den großen Problemen der Abrüstung und des Militarismus, mit den einschneidenden Fragen der Sozialpolitik und des Imperialismus auseinandersetzen.

## Grubenkatastrophe in China

### 500 Todesopfer

Nach einer Meldung der „United Press“ aus Mukden ereignete sich auf der Kohlengrube Fushan eine furchtbare Katastrophe, die über 500 Menschenleben vernichtete. Infolge eines Dammsbruchs ergab sich eine ungeheure Wassermenge plötzlich und mit furchtbarer Gewalt in die Grube und tötete die hier gelegenen Stollen vollkommen unter Wasser. Fast die gesamte, aus chinesischen Kulis bestehende Belegschaft ist ertrunken. Nur einige in der Nähe der Schächte arbeitenden Kulis konnten sich retten.

## Englisches Fliegerbombardement auf Schuldlose

— London, 10. April. Bei den Kämpfen der englischen Flugstreitkräfte gegen die aufständischen Stämme an der Grenze des Irak ist es durch ein Mißverständnis zu einem Bombenangriff auf ganzlich unbeteiligte Beduinen gekommen, der schwere Opfer an unschuldigen Menschenleben gefordert hat. Englische Flieger haben die im Gebiet von Rowet gelegene Dose Dighassa bombardiert, weil dort das Hauptquartier eines der Dighassa vermisst wurde. Das Bombardement hat neben großem Sachschaden den Tod einer großen Anzahl Beduinen zur Folge gehabt. Ein Saub hat gegen den Fliegerangriff auf Nichtkämpfer bei dem englischen Vertreter Protest erhoben und Schadenersatz gefordert.

## Letzte Meldungen

### Vier Kinder verbrannt

— Girsäben, 11. April. In Vanabewigsdorf brannte in der vergangenen Nacht das Anwesen des Landwirts Walter Nieder. Die vier Kinder des Besitzers, die allein in dem Hause schliefen, kamen in den Flammen um.

### Familientragedie

— Stettin, 11. April. Am gestrigen Dienstag beging die Frau eines gegenwärtig in Pansig weilenden Kaufmanns mit ihren vier Kindern im Alter von drei bis acht Jahren Selbstmord, indem sie sämtliche Gasbühnen der Wohnung öffnete. Bei einem dreijährigen Knaben hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg, während die übrigen Kinder und die Frau sich der Gaserstickung erlegten.

### Schneefälle

— Wien, 10. April. Aus ganz Südtirol werden ausgiebige Schneefälle gemeldet. Der Neuschnee erreichte stellenweise eine Höhe von über zwei Metern. Der Verkehr ist teilweise völlig unterbrochen, so daß der Postdienst durch Schneeschuttküfer aufrecht erhalten werden muß. Auch aus Oberitalien werden Schneefälle und Regengüsse gemeldet, die wechtere Erdrutsche verursachen werden.

### Gegen Calander

— Warschau, 10. April. Die Entscheidung des Präsidiums der Gemischten Internationalen Kommission für Oberschlesien, nach der das polnische Gebiet „Rota“ in den ober-schlesischen Schulen unterjagt ist, ist nunmehr offiziell von der polnischen Regierung abgelehnt worden. Die Klage geht damit an den Völkerbund.

## Nachtrag zum lokalen Teil

Keine Beilegung der Differenzen in der Metallindustrie  
Aus Karlsruhe wird uns telegraphiert: Bei den gestrigen Verhandlungen vor dem Vandalenrat ist keine Einigung zwischen den Parteien nicht zustande. Der Schlichter der vereinbarten Schlichtungsstelle der Mannheimer Metallindustrie wurde hinsichtlich der Einlösung der Zeitarbeiter für verbindlich erklärt. Die übrigen Punkte des Schlichtungsvertrages (insbesondere die Einlösung der Arbeiter) wurden nicht für verbindlich erklärt.

zu haben. Er umkleidet schließlich diese Politik geschickt mit dem heute so beliebten Wort vom „Friedenswillen“ und von der „internationalen Zusammenarbeit“. Briand hat ihm in der Schaffung der für solche großen Verhandlungen notwendigen politischen Atmosphäre trefflich vorgeordnet. Er wird wohl Voltaire's Außenminister bleiben, aber die Zeiten der Zeit lassen darauf schließen, daß schon wegen des Verschlebens bedeutendster finanzieller Interessen Voltaire selbst die volle Regierung für diesen wichtigsten Teil der nächsten deutsch-französischen Politik ergreifen wird.

Was folgt aus dem allem für Deutschland? Die für uns dringendsten außenpolitischen Probleme sind und bleiben die Rheinlandräumung, die Dawes-Kreditlinie und die Stellung der Dänemark gegenüber Polen unter Aufrechterhaltung unserer Ansprüche auf Grenzrevision. Wir halten unerschrocken an ihnen fest und verzeichnen mit Genugtuung, daß der Fortschritt zur Erreichung unserer Ziele zwar langsam und mühselig erfolgt, daß unser Weg jedoch geradeaus weiterführt und daß von einer „Sodage“ keineswegs die Rede sein kann. Die Kritiker der deutschen Außenpolitik sollten nicht vergessen, daß die vor uns liegenden finanziellen und wirtschaftlichen Verhandlungen internationaler Natur nur dann für Deutschland ein erträgliches Ergebnis haben können, wenn politisch zuvor zwischen den entscheidenden Großmächten ein solches Verhältnis hergestellt worden ist, das ein gegenseitiges Maß gegenseitigen Vertrauens in sich birgt. Vier Jahre haben wir über London, Locarno, Thoiry und Genf daran gearbeitet. Das war manchmal zu lang und zu wenig ergebnisreich. Wir haben auch — nicht immer ohne eigene Schuld — manche Täuschung und Enttäuschung erleben müssen. Und doch war diese Arbeit für die Vorbereitung einer besseren Zukunft Deutschlands unbedingt notwendig!

Voltaire war vor dem Kriege einer der unverwundlichsten Feinde des deutschen Reiches. Er war während des Krieges einer der Männer, deren Energie Frankreich den „Sieg“ zu verdanken hat. Er hat nach dem Kriege weiteres unglückliches Glück über Deutschland gebracht und gleichzeitig seinem eigenen Land schwer geschadet. Er scheint nunmehr dazu berufen, in trockener Klarheit und unter Ausnützung aller Möglichkeiten, die die Machterstellung Frankreichs ihm bietet, die Entwirrung des finanziellen Chaos vermöge seiner neu gewonnenen Autorität vielleicht schneller vorwärtszutreiben, als die Schandrederei manch anderen französischen Vorkämpfers es bisher vermocht hat. Aber, wozu denn uns gerade ihm gegenüber mit Verduld und Höflichkeit. Suchen wir in Betrachtung unserer deutschen Interessen nach Männern und Methoden, die einem Voltaire ebenbürtig sind und lassen wir angedacht eines solchen Mannes und eines so zielbewußten und wüchtern außenpolitischen Willens die parteipolitischen Klippensteine aus unserer eigenen Wahlkampf-Berand!

## Reichstags-Kandidaturen

Die die „Bad. N.“ mittelt, stellen die badischen Deutschnationalen zur Reichstagswahl folgende Kandidaten auf: 1. Dr. Hansmann, Landgerichtsdirektor, bisheriger Reichstagsabgeordneter. 2. Hermann Wehbar, bisheriger Reichstagsabgeordneter des badischen Landtages. 3. Wilhelm Lindner, Geschäftsführer des deutschnationalen Arbeiterbundes, Berlin-Pankow. 4. Walter Meißner, Lang-Karlruhe, Landtagsabgeordneter.

Das Bemerkenswerte an dieser Liste ist das Verschwinden des bisherigen Reichstagsabg. Jaker vom Landtag, an dessen Stelle Wehbar getreten ist, der damit nach längerer Zeit wieder im politischen Leben aufsteht. Warum eigentlich der Landtag nicht noch die Aktion aufrechterhält, ein eigenes politisches Gebilde zu sein, ist wirklich nicht mehr verständlich.

## Eine unerwartete Antwort

Der allsozialistische „Volkswacht“ erteilt in seiner Nummer 31 vom 4. April 1928 auf einen Anruf des „Vorwärts“ und der gesamten sozialistischen Presse folgende hochinteressante Antwort:

„Der „Vorwärts“ und die übrige allsozialistische Presse haben die Bitte, zu fragen, wer der Berliner allsozialistischen Gruppe die Beschlüsse mitzuteilen beabsichtigt. Es wird dann die Frage aufgeworfen, ob das Geld nicht von dem ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten Erdmann komme. Eine solche neuartige Frage erhebt eine erschütternde Antwort. Wir wollen versuchen, sie zu beantworten.“

Wir erklären: das Geld stammt nicht von Erdmann, der niemals Sozialdemokrat war, aber sich für die Finanzverwaltung von sozialdemokratischen Parteifunktionären anwerben ließ.

Das Geld stammt nicht aus Dänemark und ist somit kein Preis dafür, daß die Berliner Allsozialisten sich zur Anerkennung der deutschen Nordarmee bereit erklunden hätten.

Das Geld stammt auch nicht aus der Tschekoslowakei, woher Geld zu nehmen manchen Deutschen selbstverständlich erscheint.

Das Geld stammt auch nicht von Karl Erdmann. Es stammt nicht von Karl Erdmann, obwohl die Sozialdemokratische Partei diesen Geldgeber für unbedenklich hält: sie selbst hat ja von ihm zu Wahlzwecken 250 000 Mark entnommen und dafür eine Korruption erfüllt: eine Wahlparole auch gegen uns auszusprechen.

Das ist eine erschütternde Antwort. Fragt man noch neuerlicher, dann können wir selbstverständlich auch noch erschütternder sein.“

Da erklärt man ja von Seiten, die es wissen müssen. Aber heute, die es auch wissen, überhand Wissenswertes!

## Prozess wegen Beschimpfung der Republik

□ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ein neuer Republikbeschimpfung wird heute die Gerichte beschäftigen. Wie wir der „Kreuzzeitung“ entnehmen, ist gegen den verantwortlichen Redakteur der monarchistischen Wochenchrift „Der Kaiser“ und den Landgerichtsrat a. D. Wolfgang Saffel in Königsberg in Preußen das Hauptverfahren wegen Beschimpfung der Republik eröffnet worden. Das Verbrechen wird erkannt in einem von Landgerichtsrat Egidius verfaßten Artikel des „Ausrechens“ „Ist Wilhelm II. noch Kaiser und König?“. Der Verfasser wird in dem Aufsatz der Republik vor, daß sie nach außen Knechtschaft, im Innern fortgesetzte Rechtsbrüche gebracht habe.

Welden Angeklagten wird vorgeworfen, gemeinschaftlich öffentlich die verfassungsmäßige republikanische Staatsform beschimpft zu haben.

## Arbeits- und Lohnkonflikte

□ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Heute beannten im Reichsarbeitsministerium die Schlichtungsverbände über die Neuregelung der Arbeitszeit und der Löhne im Ruderbau. Für die Verhandlungen sind 3 Tage in Aussicht genommen. Voraussetzungen sind es zu einem Schlichtungsvertrag und zu einer Verbindlichkeitsklärung kommen.

## Metallarbeiterstreik in Hamburg

Nach Ablehnung des Schlichtungsvertrages sind am Dienstag vormittag die Metallarbeiter der Betriebe des Hamburger Sandbaufeldes in den Streik eingetreten.

Der Verband der Dresdener Metallindustriellen hat am Dienstagabend einstimmig beschlossen, sich der Gesamtorganisation der Metallarbeiter anzuschließen. Die Streiklage ist unverändert. Am Dienstag sind die Belegschaften der beteiligten Firmen nicht zur Arbeit erschienen, wodurch viele Betriebe stillgelegt sind.

# Wenn der Mannheimer ausgeht

Es lebe die große Portion! — Wiener Schnitzel und Schlachtplatten. — Was ein Restaurateur über die Eigenart des Mannheimer zu erzählen weiß

Von Otto Scherwin

„Sagen Sie mir bitte nichts gegen den Mannheimer als Gaststättenbesucher“, erklärt mein Gewährsmann, ein bekannter hiesiger Restaurateur. „Ich bin kein Mannheimer, nicht einmal Badener, also bestimmt über den Verdacht erhaben, lokalpatriotisch voreingenommen zu sein, aber ich kann ehrlich versichern, daß der Mannheimer nicht nur ein angenehmer, sondern auch leicht zu bedienender Gast ist. Das einzige, was vom Gesichtspunkt des Gastwirts gegen ihn gesagt werden muß — der Mannheimer denkt noch nicht mondan oder, um ein deutsches Wort zu gebrauchen, er ist noch nicht allzu weltstädtisch. In mancher Beziehung auch sonst noch ein wenig phibistrisch, geht er grundsätzlich die ganze Woche hindurch nicht oder doch nur in Ausnahmefällen ins Restaurant, sein „Ausgehen“ ist der Samstag und vor allem der Sonntag. Unsere Wochentagsgäste sind Fremde, soweit diese begährte Menschenorte überhaupt in Mannheim vertreten ist, oder Junggesellen, die mangels eigenen Handbaldes nochtadungen ihre Mahlzeiten im Restaurant einnehmen müssen. Fast alle besseren hiesigen Gaststätten oder Hotelrestaurants sind die ganze Woche hindurch schwach besucht, am Samstag ist die Frequenz zufriedenstellend und an Sonntagen, vor allem an den Abenden, könnten die Lokale doppelt und dreifach so groß sein, um alle Interessenten zu fassen. Der Mannheimer will seinen Sonntag genießen, eine Erscheinung, die übrigens typisch ist für viele andere deutsche Provinzstädte, gleichgültig, ob sie Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf oder Hannover heißen mögen. Bezeichnend für den Mannheimer ist übrigens das Bestreben, überall möglichst seinen Tisch allein zu haben. Die Abneigung, mit Unbekannten am gleichen Tisch zusammenzufassen zu müssen, geht hier so weit, daß viele Lokale ohne weiteres an der Türe leeren werden, weil sie nicht sofort einen unbesetzten Tisch entdecken können.“

„Unterscheidet sich der Mannheimer in seinem Geschmack von den Bewohnern anderer Städte?“

Mein Gewährsmann lacht. „Ganz unangehener, obgleich er wieder mit dem Frankfurter in vieler Beziehung große Ähnlichkeit hat. Hier verlangt man eine sehr reichhaltige Speisefarte, aber wir könnten mit einigen weniger Platten vollständig auskommen. Schließlich und endlich wird immer wieder die gleiche Speise bestellt. Man muß hier unterscheiden zwischen einem spezifisch männlichen und typisch weiblichen Geschmack. Die Bürgerfrau kauft, sofern sie Sonntags ein Restaurant besucht, die Karte von oben bis unten durch, aber in neunzig von hundert Fällen wählt sie doch das, was sie die Absicht hatte schon zu bestellen, bevor sie noch

das Lokal betrat, nämlich — Wiener Schnitzel. Aber wohlgerührt Wiener Schnitzel auf Mannheimer Art. In Hamburg beispielsweise muß ein Schnitzel bis geschnitten werden, der Mannheimer verlangt zwei Stücke, möglichst dünn. Als Beilage kommt freies oder „Geräuterte“, fettere Salat. Die Platte des männlichen Besuchers heißt Schweinefotelett mit Bratkartoffeln. Der Mannheimer steht überhaupt Schweinefleisch im hohen Maße (genau wie sein Nachbar in Frankfurt, gekostet ich mir hier einzuschalten). Schweinerippchen mit Kraut und Küris sind hier sehr geachtet. Sonderbarerweise erfreut sich das kalte Salsfotelett seiner sonderlichen Beliebtheit, im Gegensatz zu Norddeutschland, wo es auf keiner Speisefarte fehlen darf.“

„Ist der Mannheimer ein harter Esser?“

„Ja. Vor allem — es muß dies ehlich zugegeben werden — auch die Mannheimerin. Dabei hat der Mannheimer im Speisens eine alte Kultur und legt auf gute Zubereitung großen Wert, aber es muß neben der Qualität auch die Quantität berücksichtigt werden. Viel begehrte sind anstelle der Suppen die kalten Vorspeisen, wie Kanlar, Kautern, Nummer so gut wie nicht gehen. Der Besucher ist zumeist ein Fremder. Man hat den Eindruck, als schäme sich der Einheimische derartige Platten im Restaurant, gewissermaßen unter Kontrolle einer neugierigen Desfensität, zu genießen, so gerne er sie zu Hause auch vielleicht essen mag. Die warme Schupette, das Charakteristikum der bayerischen Küche, geht hier nicht, dafür Eis und nochmals Eis, Sommer wie Winter. Auch im Käse hat der Mannheimer seinen eigenen Geschmack. Von hundert Portionen Käse, die bestellt werden, sind bestimmt 75 Camembert. Aber nicht zu weich, Herr Herr, ist der händliche Buntkäse. Daß der Mannheimer großes Verständnis für einen guten Tropfen hat, Wein oder Bier und vor allem vom Wein auch etwas versteht, soll nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden.“

Das wäre wohl so ziemlich alles! Doch halt! Beinahe hätte ich die wichtigste Platte vergessen: die Schlachtplatte! Mit der Schlachtplatte ist in jedem Genre von Restaurant und bei jeder Art von Publikum das große Geschäft zu machen, aber sie muß ihre — wenn ich so sagen darf — Reis gleichbleibende Uniform tragen. Eine Blut-, Leber- und Bratwurk, ein Stückchen Weißfleisch und womöglich noch ein kleines Rippchen, dazu Sauerkraut, viel Kraut und viel aus Erbsen oder Kartoffeln. Eine schöne, reich garnierte Schlachtplatte ist ein Gedicht.“

reches auch heruntergeschickt wird, sodas etwa Jährlich nicht mehr empfangen werden kann. Trotz der oben genannten verhältnismäßig hohen Leistung ist der Sender in Mannheim erst im Pie röhrengerät zu hören, sodas wir vor der Hand von ihm enttäuscht sein müssen. Einen wirklich einwandfreien Empfang dürfen wir eben nur von einem in der Nähe von Mannheim errichteten Sender erwarten.

Dr. A. Pechau

\* **Der Oberhas im Belpinarten.** Für die Bollenknaben im Welpin ist bedeutend das Oberhasjaan im Stiffsarten wieder eine große Überraschung. Die freuten sich die Buben, als sie im ersten Grün, unter den blühenden Strichbäumen, zwischen den Blumen die bunten Eier und die Hasen suchen durften. Viele Radschäfer fanden am Gartenalter, schauten dem Hasen an und freuten sich mit den Buben, denen das Elternhaus fehlt. Auch die sanne Radschäfer nahm Anteil an dieser Artendeute, besonders jetzt, da fast alle Wildbäume blühen, ein kleiner Ertrag für die Blütenfülle der Berastrahe.

\* **Der Handwerker muß seine Rechnung aufheben!** Ein Urteil des Reichsfinanzhofes besagt: Ein Handwerker ist zwar nicht buchführungspflichtig, wie ein Vollkaufmann; er darf aber die ihm zugegangenen Rechnungen über bedeutende Ausgabens als Geschäftsmann im eigenen Interesse nicht schon nach kurzer Zeit vernichten.

\* **Schwerer Betriebsunfall in der Klinka.** Am Osterfest wurden in einem Betriebe des alten Werkes der J. G. Gartenindustrie ein Arbeiter und zwei Sältoffer, die mit dem Freimachen einer verkauften Leitung beschäftigt waren, durch plöglig ausströmende heiße Flüssigkeit verbrannt. Zwei Leute konnten mit leichten Brandwunden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der schwerverletzte ledige Schlosser Karl Gehrum aus Mannheim wurde ins Badwaghafener Krankenhaus gebracht.

verzögert die Sehnsucht nach dem Leben durch seine Worte. Wie ein treues Tier, das sich doch hinauswagt in die Freiheit, gerät dieses verfolgte Wild immer wieder an die Gitter seines Käfigs, die Vater, Bräutigam, Arbeit und Mitleidlich das stolmende Leben im eigenen Schoß selbst heißen.

Da wird diese Rose Bernd verstoßt, eigenfennig, ein dickköpfiges Bauerntind, und bleibt doch nur das geachtete Weib, das ausbricht in das herzzerreißende Geständnis seiner Scham. Und dann kommt dieser letzte Akt, diese mit seinem Wort wiederzugebende Schlussszene, die ein ganz großes Erlebnis ganz für sich selbst war, kein Erlebnis nur, vielmehr ein ganzes Leben. Und dabei zeigt sich hier erst recht die Ähnlichkeit, wie Käthe Dorisch auf die nur andeutende Art des Werks einwirkt, das gar nichts mit dem Naturalismus zu tun hat, vielmehr alles ganz verfliegen, zart, menschlich behandelt. Da ringt sich eine Antlage, ein Geständnis hervor, eine Bergweisung, die gleich in dem einen großen, alles sagenden Wort: ich lebe... Rede nach al der Verfolgung, der Qual, dem Weineid, dem Rindsmord, lebe, lebe, weil das Leben mir das alles gebracht hat und weil ich doch nichts anderes wollte als eben leben. Ich lebe, das ist was... Nie hat und die Wägen so unmittelbar ergreifend auf ihre Weite die Wahrheit gepal, das Leben selbst heißt. Nicht das furchtbare Schicksal des Mädchens erschütterte allein in dieser Schlussszene, in der der wilde Schmerz des Körpers und der Seele einer war, vielmehr das menschliche Leid als solches war hier unter die Menschen getreten und hatte sein wahres Gesicht gezeigt. Schauspielkunst? Darstellung? Alles Worte, Worte, welche ohne Boden für das, was sich nicht lassen läßt. Der Schluss zeigte das ganze Haus in einer einzigen Erschütterung, in die der Balken wie eine Störung hineinklang. Aber wie soll man danken für diese unvergleichliche Dabe, für diese tiefe Schau in Schicksal und Menschentum... .

Kennen wir vom Entensle noch den kraftvollen Stamm von Dina Bach, den ganz ausgezeichnet charakterisierten Streckmann von Jacob Feldhamer, so haben wir zwei nicht unwesentliche Stützpunkte der Verklärung mit angefügt. Ich sie Käthe Dorisch hieß und in aller Erinnerung heißen wird, hat jeder empfunden, und wir bedauern nur für die Ferngebliebenen, daß es bei dieser einen „Rose Bernd“ verblieb.

Dr. K.

## Was beim Straßenbau gespart werden kann

Bei 10 000 Kilometer (schon eine halbe Milliarde!)

Der Straßenbau kann heute in Deutschland in dem dringend erforderlichen Umfang nicht durchgeführt werden, weil die Mittel fehlen. Man hat versucht, sie auf dem Arbeitswege bereinzubringen, bisher vergebens. Da die Reichsberatungskommission für Auslandsverträge ihre Zustimmung verweigert, andererseits werden gleichzeitig die Bewilligungen unentwegt fortgesetzt, durch genaue Untersuchungen und rationelle Erhebungen ausfindig zu machen,

welche Straßenbauweise, wenn alle Faktoren berücksichtigt werden, die rationelle, also die sparsamste

ist. Theoretiker (u. a. Professoren der Technischen Hochschulen) und Praktiker des Straßenbaus arbeiten hier Hand in Hand. Das Ziel ist von außerordentlicher Bedeutung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft: Weltweit es, Ersparnisse zu machen, so können mit den vorhandenen Mitteln Straßen in weit größerem Umfang als sonst ausgebaut werden. Eine der jüngsten Teilergebnisse solcher Forschungsarbeit dürfte von besonderem Interesse sein.

Die Straßenbauabteilung des planmäßig Vergleichs angefertigten Ministeriums hat planmäßig Vergleichs angefertigten Kleinpflasterdecke und einer wasserdurchlässigen Schotterdecke, sogenannter Walzdecke mit Oberflächentierung. Für die Beurteilung der letzteren wurden die Erfahrungen verwertet, die mit den von dem jetzigen Mannheimer Bürgermeister Bacher hergestellten Teerstrahlen zwischen Kuppenheim und Gundelfingen und Elzach und Gundelfingen gemacht worden sind. Es stellte sich dabei zunächst heraus, daß die

Grenze, bis zu der Oberflächentierungen dem Verkehr

gewachsen sind, bisher viel zu niedrig angesetzt worden ist. Ueber verschiedene Teile dieser Straßen läuft ein Verkehr von 1500 Tons, ohne die mit Teer behandelte Strahendecke mehr in Mitleidenhaft zu ziehen als eine Kleinpflasterdecke. Ein Beweis dafür ist, daß diese Schotterstraße 1926 nur einmal geteert zu werden brauchte. Weiter wurde festgestellt, daß die vorhin erwähnten mit Oberflächentierung versehenen Sandstrahlen sich außerordentlich widerstandsfähig zeigen gegen die gefürchtete Saugwirkung der Autoreifen, durch die die Strahendecken heute am häufigsten angegriffen werden.

Die Gegenüberstellung der Herstellungs-, Unterhaltungs- und Wartungskosten ergab große Unterschiede. Bei der Kleinpflasterdecke kosten 100 Meter bei 4,5 Meter Breite 5 100 Mark. Die künftigen Erneuerungskosten betragen 2 200 Mark, die Jahreskosten bei 25 jähriger Lebensdauer und 7,5 prozentiger Verzinsung 477,10 M. Bei der wasserdurchlässigen Schotterdecke mit Oberflächentierung betragen bei gleichen Maßen die Kosten der Eindeckung für 100 Meter nur 675 Mark, für doppelte Oberflächentierung im ersten Jahr 270, für wiederholte Teerung im zweiten Jahre 87 und für solche in dem kommenden Jahre 45 Mark Unterhaltung, Hilfsarbeit und Wartung beanspruchen 40 Mark. Aus diesen Einzelspreisen errechnet die badische Denkchrift bei Annahme einer

nur achtjährigen Lebensdauer der Walzdecke die Jahreskosten zu 237 Mark.

Unabhängig von dieser amtlichen Berechnung wurden von privaten Sachverständigen Kostenvergleiche zwischen Kleinpflaster und Schotterdecke mit Oberflächentierung angestellt, die im Mittel folgendes ergaben: Anlagekosten für 1 Kilometer Kleinpflasterdecke 68 000 M., für 1 Kilometer Walzdecke mit Oberflächentierung 12 000 M., Jahreskosten für letztere 6200 M., für letztere 1100 M., mithin Ersparnis je Kilometer: Anlagekosten 56 000 M., Jahreskosten 3070 M. Das deutsche Straßennetz hat einen Umfang von weit über 200 000 Kilometer. Würden davon nur 10 000 Kilometer geteerte Schotterdecken erhalten, so würde das nach den vorstehenden Zahlen eine

Ersparnis von über einer halben Milliarde M. in den Anlagekosten

und von über 20 Millionen an Jahreskosten (Verzinsung, Erhaltung, Wartung usw.) bedeuten, wobei noch zu bedenken ist, daß die Teerstrahendecke rasche Arbeit macht. In einer Arbeitswoche läßt sich ein Kilometer mit zwei Walzen neu festlegen, in einem weiteren Tage leeren. Es würde für den weiteren Fortschritt des deutschen Straßennetzes förderlich sein, wenn Sachleute und sachkundige Laien einmal zu den vorstehend verzeichneten amtlichen und privaten Berechnungen Stellung nehmen würden.

\* **Zwei falsche Kamindränge.** Gestern nachmittag um 4,25 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach O 4, 17 und um 5,02 Uhr nach O 7, 18 gerufen. In beiden Fällen konnte infolge Sonnenstrahlung des Kamins der Rauch nicht abziehen und drang in die Wohnräume. Da die Bewohner glaubten, ein Kamindrang sei ausgebrochen, alarmierten sie die Berufsfeuerwehr, die nach Bekämpfung der Ungefährlichkeit der Rauchentwicklung wieder abrückte konnte.

\* **Autounfall.** Die Freim. Sanktitätskolonne Mannheim legt Wert auf die Verkehrssicherheit, daß das Krankenauto, das am Sonntag vormittag in der Neckarstadt von der Straßenbahn angefahren und umgeworfen wurde, nicht der Sanktitätskolonne gehört.

## Städtische Nachrichten

### Rundfunk Kaiserlautern-Mannheim

Der Sender Kaiserlautern, der vor kurzem seinen Probebetrieb eröffnet hat, ist von C. Lorenz-Berlin erstellt. Neben den zur Erzeugung der Betriebsspannungen nötigen Maschinen besteht er aus 7 Senderöhren von je 1,5 Kilowatt Leistung und der Antennenanlage. Die Wellenlänge beträgt 204,1 Meter, d. h. der elektrische Strom, der in der Antenne schwingt, ändert etwa 8 Millionen mal in der Sekunde die Richtung. Die erste Röhre erzeugt die Schwingung, nach der Art einer rückgekoppelten Hochfrequenzstufe, die anderen verstärken die Schwingung. Die Schwingungswerte, vergleichbar dem Ausschlag eines Pendels, ändert sich nicht, solange der Sender unbesprochen ist. Die Sprechenerie muß nach Vorschrift der Besatzungsbehörde von Männern bezogen werden, d. h. also Kaiserlautern hat keine Möglichkeit, den Sender selbst zu besprechen, es sei denn mit Grammophonmusik. Wegen der Länge und der Mängel der Übertragungsleitung leidet die Sendung unter Veltungsgeräuschen. Man hört in den Sendepausen zuweilen Telefongespräche. Diese Mängel werden in absehbarer Zeit behoben sein.

Die Wellenlänge ist die kürzeste im Rundfunkwellenbereich benutzte. Daraus ergibt es sich, daß, trotz der geringen Entfernung,

Kaiserlautern in Mannheim mit den meisten Fabrikgeräten nicht empfangen werden kann.

da deren Wellenbereich weit über etwa 200 Metern beginnt. Erhalten kann man es, wenn man von den abgetimmten Spulen einige Windungen herunternimmt, wobei man aber in Kauf nehmen muß, daß die obere Grenze des Be-

## Nationaltheater Mannheim

Käthe Dorisch als Rose Bernd

Zwischen muß ein Theaterabend von diesem Grad des Erschütternden kommen, um zu zeigen, wessen die Schauspielkunst noch fähig ist. Da gibt es keine Fragen des Stils, der Inszenierung, der Psychologie und all der andern dramaturgischen Belanglosigkeiten mehr, weil nur eines unvermeidlich und unvergänglich vor einem steht: die zur Darstellung gewordene Qual der Kreatur. Daß es Wahrheit ist, was Hauptmann hier schildert, selbst mit angehen als Gewährsmann im Gericht, ist nicht gegen die höhere Wahrheit dieses Spiels, bei dem man nicht mehr weiß, was ehrwürdiger zu werten ist, die Frau oder die Künstlerin, der man es hier verdankt. Nehmen wir deshalb beides in einem, um zu erkennen, daß nur das Menschliche im Künstlerischen entscheidet und nur das Künstlerische dem Menschen die Berechtigung gibt, aus sich selbst heraus und vor andere hinzutreten.

Als Rose Bernd tritt Käthe Dorisch erst seit dieser Spielzeit auf; sie ist neben dem Juchim im „Schinderhannes“ ihre letzte Rollenrolle, mit der sie ihrer Christine in „Niederle“ eine ungleich härtere Partie zur Seite stellt. Die unjagbar tiefe Wirkung, die von ihr ausgeht, kann man mit keinem und nicht mit laufend Worten schildern. Man muß sehen, wie dieses Mädchen noch frisch und gesund mit hellen Augen und wachen Sinnen ihrem Liebsten gegenübersteht, wie sie entschlossen ist, ein Ende mit ihm zu machen, und wie unmittelbar darauf das Verhängnis in der Gestalt des Schurken auf sie eindringt. Sie vermag nicht, sich dagegen zu wehren, nur aufzukommen kann sie sich, und das ist einer der erschütternden Sätze an dieser Darstellung, an diesem Leben Rose Bernd's, das Käthe Dorisch heißt: die Mut des geachteten Weibes, der das gegen den Mann, der sie immer tiefer ins Unglück hineintreibt und sie darin noch erbarmungslos quält. Wenn sich diese ohnmächtige Empörung löst und dem Herzen dieses Mädchens, dann blickt man in unergründliche Tiefen der Qual, des Leids, des Abscheus und des Bewußtseins einer leidvollen Schuld.

Und dann klingt in diesem Mädchen wie eine wehmütige Melodie ganz leise und ganz immer wieder, aber auch immer

## Berühmt

Von Riki Rah

Die Mutter senzte sich über die Heste ihrer Buben: „Aber

Herbert, was machst du denn hier?“

„Ach Mutti, laß nur, das soll ein Gelbensack werden

morgen.“ Frau Kommerzienrat Lohrens hielt eine Zeichnung in der Hand. Sie erkannte sofort den Klassenlehrer ihres Sohnes. Herbert hatte ihn gezeichnet — Herberts Mutter kannte — diese Zeichnung —, woher hatte der Junge nur die Fähigkeit? Ihr Mann war doch durch und durch Geschäftsmann und sie selbst hatte noch nie einen Federstrich gezeichnet. Doch an dieser Zeichnung erkannte man das schlummernde Talent. Herbert fand auf, holte aus seinem Schreibtisch eine Mappe und übergab sie seiner Mutter. Lange, lange sah Frau Kommerzienrat Lohrens Blatt für Blatt durch. Profilbilder von Hans, von ihrem Mann, von ihr selbst... Nun nahm sie den Jungen an der Hand.

„Herbert! Was willst du später lernen?“

„Maler!“

„Und du, Hans?“ — „Ich werde Papas Nachfolger!“ lautete die prompte Antwort.

Die Mutter verließ schweigend das Zimmer. Gerade Herbert mußte es sein — wie würde das ihr Mann zugehen — „Nein, nie wird er meine Einwilligung dazu erhalten — ich werde ihm das schon aufzweihen!“ Mit diesen Worten packte Kommerzienrat Lohrens die Mappe mit den Zeichnungen und Bildern und verließ sie. „Später, wenn Herbert ein tüchtiger Geschäftsmann ist, werde ich ihm die Mappe zeigen, dann wird er wohl lassen darüber!“ Damit schien die Angelegenheit für Herberts Vater erledigt zu sein.

Nicht aber so für Herberts Mutter und diesen selbst. Immer und immer wieder, wenn die Schulaufgaben von Hans und Herbert gemacht waren, sah man nur Hans herumtollen. Herbert oben fand man immer zeichnend oder malend. Und wenn abends die Kinder im Bett waren, ging Frau Kommerzienrat Lohrens in das Zimmer ihrer Junge. Sie brauchte nicht an fassen, sie mußte schon, wie der Dre war, an dem Herbert seine Bilder verließ.

Hans und Herbert wuschen heran, machten ihr Gramen,

bestanden alle beide glänzend. „Na, Jungens, seid ihr beide

Veranstaltungen

Friedrichspark. Infolge des schönen Frühjahrswetters und der bereits zahlreichen Anmeldungen zum Abonnement hat die Parkleitung für heute das erste Mittwoch-Nachmittags-Konzert angelegt. (Siehe Anzeige.)

Sonderfahrten in die Baumblüte. Der Kraftwagenverkehr Mannheim-Sriesheim unternimmt während der Blütezeit an allen Wochentagen Sonderfahrten, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen. (Weiteres Anzeige.)

Film-Rundschau

Alhambra: „Mann“

Man raunte einmal von dem Roman Hanns Heinz Erbers, des Dichters der Sexualphantastik. Auch um ihn ist es stille geworden, bis sich jetzt auf einmal auf der Filmwand die schwankenden Gestalten wieder haben, die einst durch den Roman geleitet. Sie sind filmisch umgeben, wie die ganze Handlung sich nach den Bedürfnissen der Film-Veranstaltung verändert hat. Was zustande kam, ist ein sehr respektable Bildreife, vor allem durch Brigitte Heim als Mann. Diese tolle Gleichzeitigkeit, der Duft des Geheimnisvollen, der von diesem Wesen ausgeht, erfüllt den Film mit eigenartigem Leben. Das Erwachen zum Weibe, die Nacht an dem Mann, der sie in die Welt experimentiert hat, sind minutiöse und plastische Kunststücke, die Brigitte Heim mit dieser Rolle unter die interessantesten Erscheinungen des Films von heute stellen. Wegen der als ihr Partner ersicht den geheimnisvollen Mann. Der Film, der in der hiesigen Vorstellung einige unmutierte Kürzungen erfährt, wird über sein degoutiertes Thema hinaus unbedingt fesseln.

Kommunale Chronik

Beamtenaustausch der Städte

Der Vorstand des Deutschen Städtetages ist der Auffassung, daß ein Austausch von Verwaltungs- und Beamtenanwärtern unter den Städten als Maßnahme zur Förderung der technischen Rationalisierung der einzelnen Verwaltungen in Betracht kommen könne. Er hat daher seinen Mitgliedern empfohlen, Verwaltungs- und Beamtenanwärter, die von anderen Verwaltungen überwiesen werden, auf Wunsch als Volontäre für einige Monate ohne Vergütung zu beschäftigen unter der Voraussetzung, daß den Städten hierdurch besondere Verpflichtungen nicht erwachsen. Aus einer früheren Erhebung ist bekannt, daß die Städte Augsburg, Braunschweig, Gelsenkirchen, Kassel, Kiel, Königsberg, Krefeld, Lübeck, Ludwigshafen, Magdeburg, Mannheim, Mühlheim/Kaizer, Nürnberg und Stuttgart mit einem derartigen Beamtenaustausch einverstanden sind. Der Städtetag erklärt sich bereit, den Austausch innerhalb der Mitgliedstädte zu vermitteln.

Friedrichsfeld, 10. April. Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist zu berichten: Das Gesuch des Schreinerz Günther Strommeier auf Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft „zum Palast“ wird befürwortet. Der Landwirt Ludwig Koch II. wird als Bildschadensschäfer und Landwirt Heinrich Kies als Bildschadensschäfer-Stellvertreter auf die Dauer von 6 Jahren ernannt. Den Voranschlägen des Arbeitsrats Mannheim vom 1. 4. bis 30. 9. 1928 und des Bezirksförderverbandes Mannheim-Land für das Rechnungsjahr 1928/29 wird zugestimmt, ebenso der gemeinsamen Materialbeschaffung für den Danbarbeitsunterricht an Schulen der SchülerInnen bis auf weiteres. Die Zuschüsse sämtlicher Bauarbeiten für die Gemeinde die Bürgerhäuser geleistet hat, soll durch die Stadtkasse direkt an die Bauhandwerker erfolgen.

Schweningen, 5. April. Der städtische Voranschlag für 1928/29 kommt am 13. April im Bürgerausschuß zur Beratung. Gemäß dem Antrage des Gemeinderats sollen auch im Jahre 1928 die gleichen Umlageverhältnisse wie im letzten Rechnungsjahr erhoben werden.

Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat von Hördt hat die Erstellung eines Ortsnetzes für Licht- und Kraftstrom endgültig beschlossen. Die Arbeiten wurden an eine Mannheimer Firma vergeben.

Die Gemeinde Hahmersheim hat sich zum Bau einer Wasserleitung entschlossen, nachdem der Bürgerausschuß die Kosten genehmigt hat. Die gesamte Anlage wird auf etwa 120.000 M kommen. Dadurch, daß ein Pumpwerk erstellt wird, verleiht sich die Wasserleitung. Die Quelle, die bereits gefaßt ist, liefert 18 Sekundenliter Wasser, eine Menge, die für den 125 Einwohner zählenden Schifferort ausreicht. Die Arbeiten hierzu werden zurzeit durch die Mosbacher Wasser- und Straßenbauinspektion vergeben.

„dazugefallen?“ Mit diesen Worten trat Kommerzienrat Lehmann ins Zimmer; doch er hatte die Jeanshose schon in Händen. Rolf Stolz blickte er auf seine beiden Jungen. „So, nun dürft ihr euch noch jeder extra was wünschen von mir.“

Hans und Herbert blickten sich verständnisvoll an. Die Mutter fing diesen Blick auf und wachte sofort, was sich Herbert wünschte — ob der Vater da nachgeben würde? Hans antwortete: „Ich möchte sechs Wochen in die Schweiz gehen!“ Der Vater lachte: „Wenns weiter nichts ist — soll dir gewährt sein!“

Herbert stand voll Erregung da. „Nun, und du?“ fragte ihn der Vater.

Vater! Ich möchte — — Maler werden!“ Stöhnend kam es von seinen Lippen.

Kommerzienrat Lehmann strich seinen Sohn an.

„Was? Maler? Nein, das gibt es nicht — es laufen genug Hungerlinder herum. Schlag dir diese Illusionen ruhig aus dem Kopf, solange du in meinem Hause bist — gibt's das nicht, und damit basta!“ Darauf erhob sich Lehmann und ging aus dem Zimmer. Herbert war blaß geworden.

Monate waren verstrichen. Hans und Herbert waren beide im Geschäft des Vaters tätig. Doch war ein entscheidender Unterschied in den Arbeiten der beiden zu finden.

Hans arbeitete mit Freude, voll Eifer und Interesse. Er konnte sich in allem aus. Herbert dagegen tat die Arbeit nur mechanisch. Da, wenn er am Fulle stand und nichts wie Zahlen und wieder Zahlen schrieb, kamen oft neben den Zahlen sonderbare Karikaturen zum Vorschein. Und wenn Herbert merkte, daß der Vater oder ein anderer Beamter er schien, ließ er dieselben schnell verschwinden. Es war zum Wahnsinn zu werden!

Herbert stand vor seinem Vater in dessen Zimmer. Vater, ich habe einen Wunsch und zwar den, daß auch ich einige Wochen fort will, doch nicht in die Schweiz, sondern direkt nach Rom. Diese Stadt möchte ich kennen lernen und bitte dich deshalb, mich zu beurlauben.

Der Vater war froh, daß er Herbert diesen Wunsch erfüllen konnte, dachte er doch, daß er dadurch seine Materialkosten weglassen würde. Hatte er allerdings in das Innere seines Sohnes blicken können, so wäre er diesem Wunsch nicht nachgegeben.

Herbert war fort. Niemand wußte von dem Kampf, der sich im Herzen Herberts abspielte. Genauso er doch mit dem

Bürgerausschuhführung in Dossenheim

Dossenheim 10. April. In der jüngsten Bürgerausschuhführung wurde die Frage der Verbreiterung der Verbindungsstraße zwischen Haupt- und Schulstraße eingehend erörtert. Bürgermeister Böhrler wies darauf hin, daß dieser Gegenstand schon seit Jahren behandelt werde und früher in dieser Hinsicht sehr gefördert worden sei, so daß die nunmehr vom Gemeinderat vorgeschlagene Lösung nur noch das retten wolle, was in dieser Sache eigentlich noch gemacht werden könne. Wenn das alte Bohlenhaus des Landwirts Hermann Schröder, das abgebrochen und wieder aufgebaut werden soll, um 130 Meter an der südlichen Straßenseite beim Wiederaufbau zurückgestellt wird, so wird das Straßendild etwas günstiger, jedoch können die alten Rechte hiermit nicht gut gemacht werden. Die Straßenerweiterung dieser Verbindungsstraße ist verfehlt und wird auch verfehlt bleiben, falls nicht durch höhere Gewalt eine Änderung herbeigeführt wird. Schröder wurde mit Rücksicht darauf, daß er in Zeiten größter Wohnungsnot wohnungsuchende Familien in seinem Hause aufgenommen hatte und ihm dadurch keine Missetat gegeben war, in früheren Jahren baubehördliche Veränderungen vorzunehmen, auch die ihm noch zugestandene Brandentschädigung durch das Verlöschen der sehrjährigen Wiederaufbaufrist verlustig ging, für die Zurückverlegung der Baufront um 130 Meter bei der gesamten Bohlenhausbreite eine Entschädigung von 3750 M bewilligt, womit alle Schäden, die Schröder durch die genannten Umstände von der Gemeinde zugesagt erhielt, beglichen sind.

Im Anschluß daran fand die Verbreiterung des Schließwegs zur Beratung. Nach dem jetzt gültigen Ortsbauplan steht das Nebengebäude des Steinbrechers Philipp Kling in die Straßenseite über. Die Befestigung dieses Nebengebäudes wurde mit der Einreichung des Bauplans des Steinbrechers Karl Barth auf. Die ordnungsmäßige Bebauung des Grundstücks des Barth ist nach den gegebenen Verhältnissen nur möglich, wenn das Nebengebäude des Kling abgebrochen und verändert rechtswirksam zum Schließweg aufgeführt wird. Ebenso können auch die weiter sich östlich anschließenden zwei Grundstücke nur auf diese Weise bebaut werden. Durch die Zurückverlegung des östlichen Nebengebäudes erleidet das gesamte Hausgrundstück einen Schaden, da die Hofstraße an und für sich schon sehr knapp bemessen ist. Für den Abbruch des Gebäudes und für die veränderte Wiederbebauung wurde Kling eine Entschädigung von 2500 M zugesprochen. Gleichzeitig wird von dem Gemeinderat auch das Vorgartengelände um 630 M je Dmtr. zwecks Verbreiterung des Schließwegs abgekauft. Der weitere Punkt der Tagesordnung handelte von der Abgabe von Brennholz an die Einwohner des Ortsteils Schwabenheim auflose der Eingemeindung der abgetrennten Gemarkung Schwabenheim zur hiesigen Gemeinde. Dieser Gegenstand wurde des Defiziters schon behandelt. Da ein rechtlicher Anspruch nach den Bestimmungen des Bürgerrechtsgesetzes auf den Dossheimer Bürgergenuss für die Einwohner der früheren abgetrennten Gemarkung nicht gegeben ist, wird im Wege der Freigebigkeit durch Zuweisung von entsprechenden Genugtuungen der einseitigen Einwohnererschaft des Ortsteils Schwabenheim Rechnung getragen. In den folgenden Jahren wird diese Freigebigkeit alljährlich jeweils im Voranschlag aufgenommen. Sämtliche Vorlagen fanden die Zustimmung des Bürgerausschusses.

L. Biedloch, 10. April. Auf der Tagesordnung der am Donnerstag abgehaltenen Bürgerausschuhführung standen folgende 9 Punkte: 1. Erwerbuna von Straßengelände zum Ausbau der verlängerten Blumenstraße im Flächenmaß von 514 qm zum Preise von 3 M. je qm, sowie der darauf verletzten Wasserleitung und Kanalisation zum Preise von 1334 M. 2. Die Erwerbuna eines Gartenrundstückes im Flächenmaß von 1788 qm zum Preise von 700 M. für einen späteren Straßenausbau. 3. Die Erwerbuna von Grundstücken im Flächenmaß von 1008 qm zum Preise von 950 M. zur Errichtung einer Dreifachhalle. 4. Der Grundstückskauf zwischen der Stadtgemeinde und der Firma Gebr. Hoff, Bruchsal zum Zwecke der Zoneneinplanung seitens des letzteren Kontrahenten. 5. Die Veräußerung von 5 Bauflächen im Gesamtflächenmaß von 2582 qm zu einem Verkaufspreis von 3 M. je qm, anderenfalls 350 M. 6. Die Errichtung einer weiteren Beamtenkelle bei der städtischen Sparkasse. 7. Die Zustimmung zu einer Gemeindefestung betr. den Bau der Antenne an die Bahnhofsstraße von der Hauptstraße bis zum Nebenbahnhof zu einem Drittel der Herstellungskosten des südlichen Schwabens. 8. Der Tilgungsplan für die in den Jahren 1926/27 aufgenommenen Darlehen zu Bauzwecken unter Ruherundzinsen einer 7prozentschen Verzinsung und 2prozentschen Amortisationsquote in dem Zeitraum von 20 Jahren. 9. Schweineversicherung in der Schweineerzucht mit einem Kostenaufwand von 50.000 M. im Zusammenhang mit der Pflanzung dieser Straße durch die Wasser- und Straßenaufsichtungsinspektion. 10. Die Herstellung der Kanalisation und Wasserleitung mit einem Kostenvoranschlag von 52.000 M. 11. Die Veräußerung der Stadirechnungen nebst Nebenrechnungen für das Jahr 1926. Alle Punkte fanden die einstimmige Annahme des Bürgerausschusses.

Gedanken fort, für immer in Rom zu bleiben, dort seiner Kunst zu leben.

Nach sechs Wochen schrieb Herbert an seine Eltern nur wenige Worte:

„Geliebte Eltern! Mein lieber Bruder!

Verzeiht, wenn ich Euch Lebenswohl sage für immer, ich kann nicht anders handeln — ich widme mich der Kunst und will und muß Großes erreichen.

Euer Sohn Herbert.“

Der Vater tobte. „Ne mehr will ich seinen Namen hören — ich habe nur noch einen Sohn!“

Doch wenn auch der Name nicht mehr fiel zu Hause, im Geschäft — aber wenn sie alle drei des Mittags — des Abends zusammen waren, da fühlte ein jeder, daß die Väter nicht auszufallen war, Herbert war doch in allen Gedanken mit eingeklinkt.

Jahre waren vergangen. Langsam war der Ruf eines jungen Malers in alle Länder gedrungen. Herbert hatte sein Ziel erreicht. Großes hatte er geschaffen, seine Bilder wurden überall begehrt, sein Ruf war international.

Auch in die Villa des Kommerzienrats Lehmann drang sein Ruf. Mutter und Bruder sprachen oft und viel von Herbert. Sie hatten ihn verstanden und verehrt ihn. Doch der Vater blieb verschlossen. Er wußte, daß Hans und seine Frau viel von ihm sprachen. Deshalb ließ er sie auch öfters allein.

Herbert arbeitete an einem Gemälde: „Verlöbte“. Wenn das der Vater nicht verlohnte, war alles verloren. Wochen vergingen, bis das Gemälde fertig war. Endlich hatte er sein Werk vollendet. Niemand sollte es sehen, nur seine Eltern, sein Bruder. In Gedanken hatte er die Gestalten seiner Eltern, die seines Bruders gemalt. Er selbst stand obers — durfte nicht zu ihnen treten — und er blickte voll Schmerz auf die Eltern, die im Verlöschen ansehend.

Frau Kommerzienrat Lehmann war erschütterter. Tränen rannen ihr über die Wangen. Heute war Herberts Gemälde eingetroffen.

Es wurde Abend. In Lehmanns Arbeitszimmer war eine Veränderung vor sich gegangen. Ueber seinem Schreibtisch hing Herberts Bild. Er hatte es noch nicht gesehen, da er immer erst nach dem Abendbrot dorthin ging, um noch zu arbeiten. Jetzt stand er auf. Bedeutungslos blickte Frau Lehmann ihren Sohn an, den sie eingeweiht hatte. Minuten vergingen. Nichts hörte man. Alles blieb ruhig.

Kreisversammlung des Kreises Freiburg

Freiburg, 10. April. Dieser Tage trat die Kreisversammlung des Kreises Freiburg im Kaufhausaal zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung zusammen. In einem allgemeinen Ueberblick auf das Geschäftsjahr 1927 hob Kreisvorsitzender Dr. Kopp auf die allgemeinen mifflischen Verhältnisse wirtschaftlicher Art ab, von denen auch der Kreis in Mitleidenschaft gezogen werde. Am beflagenwertesten sei, daß die Gemeinden mit der Ablieferung der Kreissteuern vielfach weit im Rückstand seien, infolgedessen der Kreis seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne und gezwungen sei, kurzfristige Anleihen zu hohen Zinsen nehmen zu müssen. Wenn alle Außenstände des Jahres 1927 bald eingehen, hofft man ohne Erhöhung der Kreisumlage auszukommen. Bei Gegenüberstellung des vorjährigen und des jetzigen Voranschlags sei die verhältnismäßig geringe Mehrausgabe von 43.000 M. in diesem Jahre vorhanden, die auf die Erhöhung der Gehälter zurückzuführen sei. Strittig wäre, ob man den Straßen- und Bewässerungsauf dem Lande Gehaltsüberhöhungen zubilligen solle. In den Kreisen Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg sei dies geschehen. In den oberbadischen Kreisen verhoffe man dazu wenig Neigung, weil die Leute meistens Landwirtschaft betreiben und ein auskömmliches Dasein hätten. Den ungedeckten Aufwand von 170.000 M. hoffe man durch Einsparungen zu decken. Man beabsichtige, die zu bearbeitenden Wegstrecken etwas zu verlängern und mit dem Straßenpersonal neue Verträge einzugehen. Im übrigen seien die Ausgaben zwangsläufig. Neu wäre ein Aufwand von 19.000 M. für die landwirtschaftlichen Versuchsringe, die zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge gearndet würden. Aus den hohen Zuwendungen auch für andere landwirtschaftliche Zwecke könne die Landwirtschaft die Forderung der Kreise für die Landwirtschaft erkennen.

In der Generaldebatte wurden die Kreissteuerrückstände der Gemeinden als ein unerträglicher Zustand bezeichnet. Eine weitere Erhöhung der Kreissteuern müsse unter allen Umständen abgelehnt werden. Sehr hoch seien die Ausgaben für Straßen und Wege. Vielleicht ließe sich eine bedeutende Ersparnis durchfahren, indem man die Straßenwärter nur zu einem Tag Arbeit in der Woche verpflichten würde. Dem Straßenpersonal auf dem Lande wäre eine Erhöhung der Bezüge zu gönnen, da sie keine wohlhabenden Leute seien. Schließlich wurden sämtliche Anträge zum Straßennutzen angenommen, darunter auch der, der Gemeinde Rönningen 5000 M. zum Ausbau einer notwendigen Straße zu bewilligen. Der Betriebsvoranschlag für die Kreispflegeanstalt erfordere dank einer klugen Sparpolitik keinen Betriebszuschuß. Der Voranschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso der Betriebsvoranschlag des dem Kreise gehörenden Mittelhandwerkerheimdes Valfensböbe.

Tagungen

Rein Deutscher Fürsorgetag 1928

Mit der Einschränkung der Wohlfahrtskongresse will der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt a. M. den Anfang machen. Er hat beschlossen, in diesem Jahre keinen Deutschen Fürsorgetag abzuhalten. Im Herbst wird in München lediglich der Hauptausch des Vereins zusammentreten.

Landesstagung des Evangelischen Volksbundes

Unter harter Beteiligung aus dem ganzen Lande fand in Bruchsal an Otern die Landesstagung des Evangelischen Volksbundes für Baden statt. An die einsehenden Beratungen schloß sich ein Evangelischer Abend, bei dem der Präsident des Volksbundes, Harrer Zentisch, über evangelisch-sozialen Volksdienst sprach. Ein Festakt schloß am Otermontag in der hiesigen St. Michaelskirche nach der Tagung einen erhebenden und würdigen Abschluß.

Ortizoxon

MUNDWASSER-KUGELN

verbinden mit größter Wirksamkeit völlige Unschädlichkeit und sind für die Kinder-Zahn- und Mundpflege sehr zu empfehlen. Eine Mundspülung mit Ortizoxon wirkt köstlich erfrischend.

Original-Packung „Koppe“ zu RM 1,25 u. 2,25 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Kommerzienrat Lehmann trat in sein Zimmer, schaltete das Licht ein und setzte sich an den Schreibtisch. Er arbeitete wohl noch über eine Stunde, bis er sich erhob.

Kommerzienrat Lehmann war noch in der Nacht abgereist, niemand wußte wohin. Aber seine Frau und Hans schienen es zu wissen. Sie hofften. — Wenn aber alles anders wäre? Wenn der Vater nur abgereist war, um ihn nur für das Geschäft zu gewinnen? — Nein, lieber würde Herbert den Bruch mit der Familie vollständig vollziehen. Seine Kunst würde er nie aufgeben.

Drei Tage waren vergangen. Gegen fünf Uhr nachmittags fuhr ein Wagen vor und heraus stiegen Kommerzienrat Lehmann mit Herbert. Nach wenigen Minuten war auch Hans da.

Keines Wortes fähig, standen sie im Arbeitszimmer des Vaters. Vor dem Gemälde schloß er seinen Sohn in die Arme. „Herbert, deine Kunst hat mich überwältigt — du hast Großes erreicht — du hast einen blinden Mann lebend gemacht, hast ihm gezeigt, daß noch etwas anderes da ist, als nur Geschäft, das ist die Kunst, die den Menschen empordrückt zum Leben des Lichts. Lebe deiner Kunst und erlöse durch deine Kunst jene Menschen, die nicht der Kunst leben können, sich aber an ihr erbauen und neue Kraft schöpfen wollen für den Daseinskampf!“

Stilblüten aus der Technik

Die „B.D.Z.-Nachrichten“ teilen uns ihrer Praxis folgende Stilblüten mit, die in keiner Weise verächtlich sind:

„Das erböliche Ruhland.“

„Das Institut wird seit zwei Jahren ins Leben gerufen.“

„Wenn dieses Verfahren eingeführt wird, dann hat man nicht auf Sand gebaut, sondern auf das richtige Pferd gewettet.“

„Vier Jahraufende hat also die Handläge gebraucht, um Fuß zu lassen.“

„Der Untersuchungs sind zwei Toren neu zu schaffender Städte von einmal 2 Mill. und das andere Mal 4 Mill. Einwohner in Kreis, Ostkreis- und Schlauchform zu Grunde gelegt.“

„Der Kopferverbrauch beträgt jährlich 0,7 Tm.“ (Aus einem Aufsatz über Holz).

„It zur Aufstellung einer Postkante als Vahnerhall eine baupolizeiliche Genehmigung erforderlich.“

„Das Reichsgericht steht ein nicht abgegebene Signal.“ (Befehlungsgrund an).

„Oesterreich hatte Ende 1925 von seinen Wasserkräften etwa 290.000 Turbinenpferde in Betrieb.“



# Sportliche Rundschau

## Herdesport

Dresden (10. April)

1. Preis von Struppen, 2000 Mark, 1600 Meter. 1. R. A. Waugh Goldalme (H. Kadendorf); 2. Mannstreu; 3. R. Kottin; 4. Coriolan, Simanson, Pombre. Tot: 41, Pl. 28, 31:10.
2. Preis von Alsdorf, 2. Preis, 2000 Mark, 1200 Meter. 1. Derbings Bettr (G. Köhler); 2. Wink; 3. Prädiosa, H. Kumm, Duelle, Schattenerle, Janssch, Kallertag. Tot: 28, Pl. 19, 12, 13:10.
3. Preis von Baugen, 2000 Mark, 1100 Meter. 1. Dr. E. Sufkows' Heimliche (H. Kadendorf); 2. Vagende; 3. Semle. 3. Goldrod, Curano, Novata, Octave. Tot: 71, Pl. 15, 14, 14:10.
4. Reider-Ausgleich, 2000 Mark, 1600 Meter. 1. D. Niebura Billa (Cito Schmidt); 2. Ricadimus; 3. Vela. 3. Vichelle, Sonnenstein, 2. Monte, Santhion, Sans, D. Robinson. Tot: 26, Pl. 17, 20, 19:10.
5. Frühjahrs-Preis, 2000 Mark, 2000 Meter. 1. S. v. Floy Dohensid (H. Köhler); 2. Vergola; 3. Nagilo. 3. Silberstein, Avee, Dleuz, Wircrad, Gampas, Radio, Gato Dube, Sandweil. Tot: 206, Pl. 20, 17, 25:10.
6. Preis von Grimma, 2000 Mark, 1800 Meter. 1. H. Heberd Reichstone (Schickel); 2. Curone; 3. Krautunter. 3. Casprit, Connel, Velle, Armin. Tot: 55, Pl. 19, 22, 21:10.
7. Lindenauer-Ausgleich, 2000 Mark, 1800 Meter. 1. S. Rosenfeld Fribolin (G. Hannes); 2. Monte Godeler; 3. Offenbein. 3. Wandsch, Chronos, Kupf, Duld, Profomita. Tot: 26, Pl. 15, 21, 21:10.

Magdeburg (10. April)

1. Feld-Rennen, 3. Preis, 2000 Mark, 1800 Meter. 1. B. Mettes Rosenbergl (H. Anzonal); 2. Warablin; 3. Barbar, 3. Godeliana. Tot: 18, Pl. 15, 14:10.
2. Jagdrennen der Vierjährigen, 2000 Mark, 2100 Meter. 1. G. Godelsells Puffaria (H. Gauer); 2. Werdin; 3. Schildfrotte. Drei Hosen. Tot: 19:10.
3. Preis von Halbfried, 2000 Mark, 1800 Meter. 1. S. Schröder Sonne (H. Florke); 2. Primo; 3. Calafia. 3. Piesch, Eiseke, Gringinger, Ordensfanter, Altradio. Tot: 40, Pl. 19, 21, 20:10.
4. Magdeburger Frühjahrs-Ausgleich, 4000 Mark, 2000 Meter. 1. G. D. Schmidt Alendberg (G. Hermann); 2. Schneebier; 3. Burgwart. 3. Intrigant, Maistella, Woloch, Soblied. Tot: 18, Pl. 12, 14, 14:10.
5. Cottbus-Rennen, 2000 Mark, 1600 Meter. 1. W. Eitel Moravichs (G. Kord); 2. Daff; 3. Radeplitt. 3. Arzengemannter, Dadaal. Tot: 44, Pl. 23, 21:10.
6. Spreewald-Jagdrennen, 2000 Mark, 2100 Meter. 1. G. Gottschalks Parshmitt (H. Wolf); 2. Boros; 3. Kaira, Khorstin, Ellenhart, Conja, Marktenberin, Junter Jörn. Tot: 22, Pl. 10, 10, 10:10.

## Tennis

### Die deutschen Davis-Pokal-Vorbereitungen

Am zweiten Overtage fanden die Vorbereitungs spiele des Deutschen Tennisbundes für unsere Pokalvertreter auf den Plätzen des Berliner Schiffsclub ihren Abschluss. Trotz dem und Dr. Kuh waren nicht mehr anwesend. Besonders gut lief das Doppelspiel zwischen Dr. Landmann-Brenn und Bergmann-Harz, das letztere gewonnen. Bergmann mußte sich erst wieder an die rechte Seite gewöhnen, er spielt sonst immer links, bestand aber durch die erstaunliche Formverbesserung seit Karfreitag. Eine Freude war es auch, Harz beim Spiel zu sehen. Der junge Berliner ist eine ausgesprochene Flusballbegabung, die sich gleichmäßig weiter zu entwickeln verspricht. Dr. Landmanns Spiel ist das Training gut bekommen. Er hat die Gracität seiner durchdrachten Spielweise zum größten Teil bereits wieder gewonnen. Im ganzen zeigten alle Spieler ein Schlusstage meistentlich verbessertes Können und das war schließlich die Absicht der ganzen Vorbereitung.

## Das erste Davis-Pokalspiel

Amerika führt 2:0 gegen Mexiko

Das erste Davis-Pokalspiel der amerikanischen Zone zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko hat bereits seinen Anfang genommen. Der erste Spieltag brachte zwei Einzel, die den Amerikanern nicht zu nehmen waren. Allmeiler Tilden bezwang Robert Kines sicher 6:1, 6:2, 6:4 und der junge J. Hennefey war 6:2, 9:7, 6:1 über Tapia erfolgreich, sodass Amerika bereits mit 2:0 in Führung liegt.

### Amerika - Mexiko 2:0 - Spanien - Chile 1:1

In den Overtagen haben die ersten Vorrundenspiele um den Davis-Pokal begonnen. In der amerikanischen Zone trafen sich Mexiko und die Vereinigten Staaten in Mexiko-Stadt. Die Amerikaner qualifizierten sich erwartungsgemäß mühelos für das Zwischenrundenspiel gegen China. Der Sieg wurde bereits am zweiten Spieltage festgestellt. Tilden-Johnston hatten allerdings einigen Widerstand zu überwinden, ehe sie Robert Kines-Linda 6:2, 4:6, 6:3, 6:3 abfertigten und so das Ergebnis bereits auf 2:0 stellten.

Die europäische Zone erlebte ihr erstes Treffen in Barcelona zwischen Spanien und Chile. Die Chilenen lassen sich nur durch die Gebrüder Torralva vertreten, die sich an der Mexikera eingepiekt haben. Am ersten Tage gewann jede Partei ein Spiel. Der Spanier Sindreu schlug D. Torralva 6:3, 6:2, 3:6, 6:3, dagegen konnte L. Torralva 6:4, 6:2, 6:2 über Juanico siegreich bleiben.

### U.S.A. und Spanien als Sieger

Die beiden ersten Davis-Pokal-Spiele dieser Saison sind bereits beendet. Die Vereinigten Staaten haben gegen Mexiko keinen Kampf ab und liegen mit 5:0. John Hennefey fertigte Robert Kines in drei Sätzen ab, während Allison gegen Linda vier Bestigte. Die U.S.A. treffen nun vom 17. bis 19. Mai in Chicago auf China. — In Barcelona erfocht Spanien einen knappen 2:2-Sieg über Chile. Beim Stande 1:1 nach dem ersten Spieltage gewannen die Chilenen Gebr. Torralva das Doppel und führten somit 2:1. Am letzten Spieltage konnten die Spanier dann doch die Entscheidung zu ihren Gunsten gestalten, indem sie beide Einzel gewannen. Sindreu schlug Louis Torralva 6:4, 7:5, 6:4 und Juanico blieb 6:4, 4:6, 6:3, 3:6, 6:1 über Domingo Torralva erfolgreich, so daß Spanien mit 3:2 die Oberhand behielt.

## Fußball

Germania 94 Frankfurt, Privatmannschaft — Sportvereinigung Käf. Beamten Ludwigshafen 0:2 (0:1)

Bei herrlichem Frühlingsschnee trafen sich am Donnerstag abend Mannschaften im Frankfurter Stadion an einem Freundschaftsspiel. Frankfurt stellte eine sehr sympathische spielfähige Mannschaft, der die Beamten mit härtester Aufstellung antworteten. Bei Halbzeit konnten die Beamten 1 Tor zu ihren Gunsten buchen, dem sich bald ein 2. anschloß. Ueber den Verlauf des Spieles konnte man sehr zufrieden sein, da durch ruhiges, sachliches Arbeiten der Eindruck eines Freundschaftsspieles erwahrt wurde.

## Radspport

### Oberrennen auf der Olympia-Bahn

Breun und Kaufmann in Front

Das schöne Oberrennen hatte die Berliner Radsporgemeinde in besten Scharen zur Olympia-Bahn gelockt, zumal auch guter Sport in Aussicht stand. Der Wind machte den

Fahren während der Rennen wohl zu schaffen, aber die Aufmerksamkeit ging glatt vor sich und sowohl die Dauerrennen wie die der Flieger nahmen einen befriedigenden Verlauf. Die beiden Dauerrennen um den kleinen und großen Preis spielten in Duellen zwischen Breun und dem deutschen Meister Walter Sawall wobei der Franzose beide Male in Front war. Das 30 Km.-Rennen entschied sich kurz vor Schluß, das über 50 Km. war schon nach 15 Km. entschieden, als hier Breun die Spitze nahm. Sawall hatte dann oben drein noch Defekte, sodass Breun unangefochten sein Rennen nach Hause fahren konnte. Miguel, Thomas und Vaillard spielten keine besondere Rolle. Einen harten Kampf gab es auch im Fliegerrennen zwischen dem Schweizer Ernst Kaufmann und dem deutschen Meister Alex Friede. Erst das Punktefahren brachte die Entscheidung zugunsten des Schweizer.

### Die Ergebnisse:

**Kleiner Preis 30 Km.:** 1. Breun 25:48,6 Min. 2. Sawall 29 Min. 3. Miguel 110 Min. 4. Thomas 2050 Min. 5. Vaillard 2900 Min. — **Großer Preis 50 Km.:** 1. Breun 43:11,4 Min. 2. Sawall 1710 Min. 3. Thomas 2290 Min. 4. Vaillard 6800 Min. 5. Miguel 8500 Min. — **Fliegerpreis:** 1. Kaufmann. 2. Spard 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. — **Punktefahren:** 1. Kaufmann 20 Punkte. 2. Alex Friede 22 Punkte. 3. Bob Spard 16 Punkte. 4. Knappe 15 Punkte. — **Ausdauer-Punktefahren:** 1. Meizner.

## Motorradspport

### Motorradrennen in München

Auf der Trabrennbahn in München-Daglfing gelangten am Sonntag vor ungefähr 6000 Zuschauern Motorradrennen zum Austrag, deren Bedeutung aber doch mehr eine lokale war. Immerhin war eine Reihe bekannter Fahrer am Start. Die BRM-Werte hatten ihren Fahrern keine Starturlaubis erteilt, wahrscheinlich wohl, weil die Trabrennbahn keine aufgeschotene Motorradrennbahn ist und mit ihren schweren Kurven eine zu schwere Aufgabe bot.

### Die Ergebnisse:

**Bis 175 ccm, 15 Kilometer:** 1. Gneiff (DRM) 4:26,8. — **Bis 225 ccm, (über 10 Kilometer):** 1. Winter (DRM) 7:22. — **Bis 350 ccm (über 15 Kilometer):** 1. Freilinger (DRM) 10:34,2. — **Bis 500 ccm (erste Abteilung, über 20 Kilometer):** 1. Gingenbach (Hessenland) 16:29,8. — **2. Abteilung (über 15 Kilometer):** 1. Gingenbach (Hessenland) 22:21. — **Seitenwagen bis 600 ccm (über 15 Kilometer):** 1. Wirth (Bistaria) 11:17,4. — **Bis 1000 ccm (über 20 Kilometer):** 1. Drag (Dorier Davidson).

## Flugspport

### Schulz stellt wieder einen Segelfluggrekord auf

Der bekannte österreichische Segelflieger Schula, der auch die Welthöchsteilnahme im Dauer-Segelflug bestat, stellte am Donnerstag auf dem Gelände der Seefliegerschule Soron bei Ditzschera einen neuen Weltrekord im Höhenflug für Segelfluggene auf. Mit einem Schulflugzeug der Soroner Schule erreichte er eine Höhe von 370 Meter über der Abflusstelle. Der ordnungsgemäß kontrollierte Rekord wurde bereits dem internationalen Verband zur Anerkennung gemeldet.

## Schwimmen

### Lauffer schwimmt wieder Rekord

Der bekannte amerikanische Weltrekordschwimmer Walter Lauffer stellte in Chicago mit 3:33,8 Min. einen neuen Weltrekord im 300 Yards-Müdenschwimmen auf.

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, I. & J.  
Direktor: Hermann Heilmann  
Chefredakteur: Kurt Röber — Verantwortl. Redakteur: R. v. Meibner —  
Redaktion: Dr. E. Kauter — Korrespondent: und Statist: Richard Schuler —  
Beirat: Dr. E. Kauter — Bildred.: W. v. Meibner — Anzeigen: Kurt Röber —  
Vertrieb: und alle Lebtage: Franz Röber — Einzelne: Max Müller



**Wie neu!**  
Selbst nach Dutzenden von Waschungen

Das regelmäßige Waschen im reichen, milden Schaumbad der Lux Seifenlocken macht Ihre kunstseidenen Strümpfe fast unverwundlich. Sie bleiben in Form, Farbe und Glanz wie neu.

Schützen Sie aber Ihre Seidenstrümpfe vor zwei schlimmen Feinden: Reiben und scharfe Waschmittel. Sie sind der Ruin aller zarten Gewebe und Farben und machen Kunstseide rau, brüchig und stumpf.

Die milde Schaumlösung der Lux Seifenlocken khont und reinigt alles, was feuchte Behandlung verträgt.

Führende Kunstseide-Erzeuger, wie die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, Elberfeld, empfehlen Lux Seifenlocken zum Waschen von Kunstseide.

Sunlicht Mannheim.

Nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg.

**Vermietungen**

**Mittl. Laden**  
in bester Geschäftslage der Innstadt für jede Branche geeignet zu vermieten. Angebote mit B. H. B. an die Geschäftsstelle des Blattes. 24123

**3 Zimmer mit Zubehör**  
sofort zu vermieten. Miete 1 Jude 1. Boros, Breun, Kadendorf, Kradler. 18. St. 21765

**K. 2, 18, 1. Et. 17d. (Mina).**  
gut möbl. Zimmer der sol. zu vermieten 21714

**Sehr großes gut möbl. Zim. mit el. Licht sol. oder 15. April an um. M. 2, 16 Vorderb. 2. Stof. 2224**

**Gut möbl. Zimmer**  
mit el. Licht an best. Herrn sol. zu verm. R. 2, 1, 2. Stof. 18. 2227

**H. 3, 1, Schob Schön möbl. Zimmer**  
an best. Herrn sofort zu vermieten. 22308

**3 gut möbl. Zimmer (Schob- u. Schlafzim.)**  
mit Küche, an best. Ober. (finde) od. 2 Damen per 1. Mai an verm. Ankauf, u. 1 Uhr mittags ab. Abt. in der Welsch. 22321

**Gut möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten. Tatterstraße 24, 2. Treppen. 22454

**P. 2, 3, 2 Treppen**  
schön möbl. Zimmer an Herrschaftsol. sofort zu verm. 22378

**Großes, schön einger. Z. I. M. M. E. K.**  
in guter Lage zu vermieten. Quisenring. J. 7, 18, 2 Treppen. 22420

**Worin liegt der Erfolg der Miele-Fahrräder?**

Der Erfolg liegt in der strengen Durchführung des Qualitätsprinzips, das allen Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung verschafft hat.

Miele-Fahrräder werden nicht am Band, sondern in Präzisions-Serienfabrikation unter Verwendung der allerbesten Materialien hergestellt. Den Weltlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität machen wir nicht mit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler sachmännlich beraten und über die Qualitäts-Unterschiede zwischen dem hochwertigen Miele-Fahrrad und den billigen Marken- und Spezialrädern aufklären lassen.

**Mielewerke A.-G.**  
Gütersloh / Westfalen  
Fahrradfabrik in Bielefeld.

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

**Fahrräder**  
3 Jahre Garantie \*2451  
In. Marke mit Gummi und Freilauf von 70.- bis an (Garpreis) Teilschlösungen 2.50 Bk. pro Woche

**Pfaffenhuber H 3. 2**

**Vermietungen**  
**Laden**  
am Markt  
2 Fenster und Nebenräume,  
sofort zu vermieten. Angebote unter G V 50 an die Geschäftsstelle des Bl. 22475

**Großes, schönes leeres Balkonzimmer**  
(neue Berger, Nähe Hofgarten) per 1. Mai auch an best. Ehepaar mit Küchenzubeh. in gutem Hause zu vermieten. Kauf Büro. Adresse in der Geschäftsstelle des Blattes ober Telefon 22 294. 22407

**Vermietungen**  
**2 Zimmer u. Küche**  
Annenhdt, gegen Dral. Karte entf. sofort zu vermieten. Kugel u. D. G. 33 an die Geschäfts. 22421

**1 möbl. Zimmer**  
mit el. Licht an sol. Herrn per 1. 5. 25 zu vermieten. 21701 H. 2, 6, 1 Trepp.

**Sehr gut möbl. Zimmer u. Schlafzim.**  
sol. an sol. Herrn zu vermieten. 22329 L. 14, 7, 3. Stof.

**Offener, 50, 2. St. z. schön möbl. Innensol. Z. I. M. M. E. K.**  
sol. an verm. 22327

**Frdl. möbl. Zimmer**  
an sol. Herrn v. 1. 2. zu verm. Friedrichstraße 34, 11. 22350

# Ein Blick über die Welt

## Die Erdbebenkatastrophe von Smyrna

(Von unserem Konstantinopler Berichterstatter)

Das herrliche Smyrna, die zweitgrößte und mit Konstantinopel um die Palme der landschaftlichen Schönheit ringende Stadt, die wie ich mich bei ihrem Besuch im vorigen Frühjahr überzeugen konnte, auf dem besten Wege war, sich von dem Unglück des unachbaren Brandes vor 5 Jahren zu erholen und damals schon wieder rund eine Viertel Million Einwohner zählte, ist durch eine neue Katastrophe in ihrer Entwicklung zu einer abwärts gerichteten Zukunft zurückgeworfen worden. Die Stadt, die bei der ersten türkischen gerade dort abgehaltenen Messe im vergangenen September die allmählichen Auswüchse zu haben schien, ist von einem Erdbeben 5 Tage lang heimgesucht worden, das an ihren Grundfesten rütteln zu wollen schien.

Der erste und am stärksten gefühlte Stoß erfolgte in der Nacht vom 30. zum 31. März morgens gegen halb 3 Uhr. Auf dem hinter der Stadt sich erhebenden Kadiköy-Hügel wackelte die Einwohnerzahl eine gewaltige Stütze aus Ziegeln und Mauerwerk, was auf das Wiederaufleben eines Vulkanus zu deuten scheint. Außerhalb der Stadt an mehreren Stellen der Stadt wie der Umacubana heftige Quellen aus der Erde auf, die noch heute ihr fochendes Wasser in die Umacubana ergießen. Das Zentrum des Erdbebens scheint in dem südöstlichen Vorort Smyrna, dem Dorf Torballi gelegen zu sein; dieses wurde innerhalb einer einstündigen Frist bis auf die letzte Mauer in eine Ruine verwandelt, während die andern ebenfalls zerstörten Ortsteile erst nach und nach durch die immer sich wiederholenden Stöße zusammenstürzten. Der Radius des Bebens war übrigens ein besonders großer, selbst in Konstantinopel haben wir die Stöße mehrmals gespürt; die fast 300 Km. von Smyrna entfernte Stadt Ushak hat schwer gelitten und das über 300 Km. entfernte Bursa wurde so erschüttert, daß sich ein Felsblock von den Gängen des Keimsteinigen Dampf löste und in die Tiefe sank. Dabei wurde übrigens ein bisher ganz unbekanntes antikes Grab von beträchtlichem Umfang freigelegt, in dem man zahlreiche Reliquien antiken Kunstgewerbes entdeckte.

Die zuerst in die europäische Presse gelangten Nachrichten über das Erdbeben sind allmählich besser besetzt, der angeblichen Todesopfer weit übertrieben; bisher sind nur 37 Tote und gegen 140 Verwundete gezählt; das ist auch erklärlich, denn die Erdbeben sind in alle nur sehr leicht und ohne schwere Materialien gebaut. Gerade in dem inneren einer Minute zerstörten Torballi ist überhaupt kein Todesopfer zu beklagen; zudem schläft der Erde weit halb angedauert, jedoch ein Sprung genügt, um ins Freie zu gelangen. Am meisten sind bis jetzt rund 2000 Häuser als ganz zerstört gemeldet, die Zahl der Obdachlosen, die jetzt im freien Felde kampieren müssen, beträgt etwa 12 000. Die Regierung bemüht sich, von allen Seiten Hilfe heranzuschaffen und die ihrer Gabe beraub-

ten Leute mit den nötigen Nahrungsmitteln zu versehen. Der Staatspräsident hat für sie 10 000 L. überwiesen, die in- und ausländischen Banken helfen mit Geldspenden; die Zeitungen, Geschäftsleute und Kinobesitzer veranstalten Sammlungen und Wohltätigkeitsfeste.

In Smyrna selbst sind bis jetzt etwa 100 Privathäuser als völlig zerstört gezählt. Daneben aber sind leider auch viele öffentliche Gebäude und Handelshäuser zerstört. Der Konak (Regierungsbau) und das Justizgebäude sind derart mitgenommen, daß sie einwärts zu brechen und nicht mehr betreten werden können. Von dem vor dem Konak stehenden schönen Uhrenturm ist die obere Kuppel in sich zusammengeklappt. Nicht weit vom deutschen Generalkonsulat, das infolge seiner stabilen Bauart selbst nicht gelitten hat, ist der Kai auseinander. Dabei ist das Kino Tadjare vorüber gesunken, hinter diesem die türkische Schule zerstört. Das große Kollam am Kai ist fast ganz einwärts, die darin lauernden arabischen Bekände an Importwaren sind von dem einwärtsgefallenen Meerwasser zerstört. Mehrere Fabrikschornsteine sind im Stadtdelirium eingestürzt. Die Tabakdepot der Firmen Admirall Talat und Glenn Tobacco Co. sind ebenso zerstört wie das große Warenlager der Ka. Ticholalade. Die Gewerkschaften, in der im September die Messe abgehalten wurde, ist zusammengebrochen, ebenso das Hospital für Infektionskrankheiten. Die Landwirtschaftsbank, die Ottomanbank und die Standard Oil Company sind teilweise zerstört, während die Reichsbank und die Banca di Roma mit starken Risiken davon ungenommen sind. Auch die Depot der Telephongesellschaft und die Garagen des Hotel Galimonds sind am mitgenommen. Die Moschee von Fetha ist so beschädigt, daß sie vor dem Einsturz steht und schleunigst abgebrochen werden muß. Endlich sind noch mehrere Schulen und Polizeistationen völlig zerstört. Die Höhe des Schadens kann noch nicht abgeschätzt werden, zumal durch die andauernden neuen Stöße auch immer neuer Schaden entsteht.

Eine wahre Tragik liegt in der Tatsache, daß gerade dieses wundervolle Städtebild, diese arabischen Handelsstadt, die zu einem Musterbeispiel reichen Binnentums prädestiniert erscheint und die eine hartnäckige alte Geschichte hinter sich hat, neuerdings so von Unfällen heimgesucht wird. Smyrna ist in erster Linie der türkischen Hafen des Ervors der reichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und damit die Hoffnung der Türkei auf finanzielle Gesundung. Umso schwerer trifft unsere türkischen Freunde dieser neue Schlag. Aus allen Staaten treffen denn auch bereits die Hilfsleistungsbereitungen der Staatsoberhäupter ein; die erste war die des Deutschen Reichs, die der Reichskanzler Ribbentrop in Ankara ansprach.

### Marokko

#### Spät entdeckter Rindesbrand

Eine romantische Geschichte von einer Kindesentführung, die nach vielen Jahren ihre zufällige Aufdeckung fand, wird aus Rabat in Marokko berichtet. Vor zwölf Jahren war ein spanisches Mädchen, Julia Martinez, von den Arabern in Marokko geraubt worden. Ihre Mutter starb vor Gram, und der Vater wendete ein Vermögen daran, um die Spuren des Kindes wieder aufzufinden. Aber es war vergeblich. Sieben Jahre nach dem Verschwinden des Kindes heiratete ein spanischer Maurer, der in einem arabischen Dorf arbeitete, ein junges arabisches Mädchen namens Aida Aler, indem er nach arabischem Brauch das Mädchen für 400 Mark kaufte. Die Ehe wurde nach islamischem Ritus vollzogen; Kinder entsprossen dem Bund und sie lebten glücklich miteinander. In jüngster Zeit wurden nun Nachforschungen nach anderen europäischen Kindern angestellt, und bei dieser Gelegenheit erfuhr der Maurer, daß seine Frau, die er für eine Araberin gehalten hatte, eine Europäerin sei, und zwar jene Julia Martinez, nach der man solange geforscht hatte.

### Indochina

#### Der Streik der Tänzerinnen

In dem französischen Protektorat Kambodja in Indochina hat sich in den letzten Tagen ein Skandal abgepielt, über den die Pariser Presse eingehend berichtet. In dem königlichen Hofstaat in dem Palast in Phnom-Penh gehört eine Schar von Tänzerinnen, die in der Uebertreibung des Landes und in den religiösen Zeremonien eine wichtige Rolle spielt. Diese Tänzerinnen haben vor kurzem den Streik erklärt, den königlichen Palast verlassen und sich als „Corps de Ballet“ unter den Schutz des französischen Generalgouverneurs gestellt. Ueber die Gründe dieses stillen Vorgangs machen die französischen Blätter allerlei Andeutungen. Daraus geht hervor, daß der König Norinong, der kürzlich seinem Vater auf den Thron folgte, die Tänzerinnen nicht mit dem nötigen Respekt behandelte, sondern einigen von ihnen Anträge von ungewöhnlicher Natur gemacht hat. Daraufhin haben sich alle Tänzerinnen solidarisch erklärt, den königlichen Palast unverzüglich verlassen — ein bisher unerhörter Vorgang — und dem französischen Generalgouverneur ihre Beschwerden vorgelegt. Die Tänzerinnen, denen neue Wohnungen zugewiesen worden sind, werden ihre Kunst weiter ausüben, und zwar in dem Palast des Generalgouverneurs. Ein Jahresbetrag von 10 000 Mark, der zur Unterhaltung der Tänzerinnen dient, wird von der Zollkammer des Königs abgezogen werden.

### China

#### Die Verbrecherchronik von Shanghai

Nach einem Bericht der „Times“ haben verbrecherische Ausbreitungen in Shanghai im vorigen Jahre einen besonders hohen Grad erreicht. Im Kampf mit der Polizei wurden 21 bewaffnete Banditen und 13 Polizeibeamte erschossen. Im Ganzen wurden 833 bewaffnete Räuber von der Polizei festgenommen. Das im Laufe des Jahres gefohlene Gut hat einen Wert von annähernd 3 Millionen Dollar. Davon hat die Polizei den Räubern nur einen Teil im Werte von etwa 700 000 Dollar wieder abgejagt. Die Banditen geben ganz offen vor. Sie betreten ein Haus oft am hellen Tage, treiben die Bewohner in ein Zimmer zusammen und rauben mit vorgehaltenem Revolver alles Geld und sonstige Wertgegenstände, deren sie habhaft werden können. Unter vorgehaltenem Revolver ziehen sie sich wieder zurück und es vergehen oft Stunden oder Tage, ehe die eingeschüchterten Bewohner die Polizei zu benachrichtigen wagen. — Das frohste Räuberstück wurde im März d. J. verübt. Sechs bewaffnete Räuber drangen in die Räume einer Transporthausgesellschaft und erbeuteten Gold- und Silberbarren im Werte von mehr als 100 000 Dollar, die die Gesellschaft an demselben Tage erst nach Shanghai befördert hatte. Eine andere Form des Banditentums ist die Verschleppung reicher Chinesen, für die Lösegelder von 300—400 000 Dollar gefordert werden. Besonders beliebt ist das Verschleppen von jungen Erben reicher Eltern. Die reichen Chinesen sind derart eingeschüchtert, daß sie entweder ihr Haus nicht mehr verlassen und alle Geschäfte in ihrer Wohnung abschließen oder aber sich draußen zu Fuß oder im Wagen von russischen Wächtern begleiten lassen, die in dem Gebrauch des Revolvers wohlbewandert sind.

### Amerika

#### 300 Personen an Arsenikvergiftung erkrankt

Wie gemeldet wird, erkrankten in Houle (Arkansas) 300 Personen an schweren Arsenikvergiftungen. Es stellte sich heraus, daß die 70 Jahre alte Besitzerin eines großen Holzgeschäftes und deren Bruder Arsenik in einen Brunnen geworfen hatten, um die zukünftigen Erben ihres Vermögens zu vergiften. Bei ihrer Festnahme gaben sie als Grund der verbrecherischen Tat an, sie hätten befürchtet, daß die Erben es auf ihr Leben abgesehen hätten, und hätten diesen zuvorkommen wollen.

### Deutschland

#### Feuerkampf mit Schmugglern

Eine verwegene Schmuggleraktion spielte sich am Donnerstag morgen gegen 1 Uhr an der deutsch-holländischen Grenze ab. Ein Lieferwagen hatte unter Umgehung der Zollkontrolle die Grenze bei Antwerpen passiert und traf in Antwerpen auf einen Revolver. Der Wagen lenkte durch seine Fahrweise die Aufmerksamkeit der Beamten des Revolver. Zollinspektionsbezirks auf sich. Ohne jedoch auf die Halter der Beamten zu reagieren, fuhr das Schmugglerauto in schnellerem Tempo weiter. Die Beamten feuerten einat Schüsse hinterher, die jedoch im Dunkel der Nacht ihr Ziel verfehlten. Auch die nächste Etappe der Zollbeamten, die durch die Schüsse aufmerksam geworden war, vermochte die Schmuggler nicht aufzuhalten. Nun wurde die Verfolgung auf Fahrrädern aufgenommen und in Antwerpen konnten die Beamten den Wagen erreichen. Dieser suchte aber wiederum kein Ziel in der Nacht und entkam trotz des nachgehenden Anstrebens.

Die Beamten nahmen nun die Verfolgung in einem Rasenweg an und konnten schließlich das Schmugglerauto zwischen Bäumen und Büschen zum Halten bringen, da ein Auto des Autos, ein Holländer, und ein bekannter deutscher Schmuggler namens Tuffen, wurden in das Gelderner Antwerpener einmündig. Wie durch ein Wunder sind beide unverletzt geblieben. Motor und Kühler waren von fünfzehn Kugeln durchbohrt. Mehrere Kugeln saßen im Holz des Führersitzes. Die Schmugglerware, 40—50 Kisten Kaffee, Kakao und Autoreifen, wurden zum Hauptzollamt nach Cleve abtransportiert.

#### Unverzeihliche Vergeßlichkeit

In einem Paket, das in Berlin in einem Autobusfahrer von Passagieren als Hundstange übergeben worden war, fanden sich die Leichen zweier neugeborener Kinder weiblichen Geschlechts. Der Fahrer, der das Paket an der Endstation geöffnet hatte, benachrichtigte sofort das nächste Polizeirevier, das dem Polizeipräsidenten Bericht erstattete, worauf sich die Mordkommission sofort mit der Sache befaßte. Da eine der Leichen verdächtige Stichwunden im Genick aufwies, wurde die Veranschlagung des Fundes verfügt. Bei den weiteren Nachforschungen stellte die Kommission der Mordkommission fest, daß das Paket von einem Laboratoriumsdienner verpackt worden war. Der Diener hatte von seinem Professor den Auftrag erhalten, die Leichen dem leitenden Arzt eines Krankenhauses zu überbringen.

#### Eine achtsöpfige Diebesbande verhaftet

Eine achtsöpfige Diebesbande wurde nach längeren Beobachtungen von der Berliner Kriminalpolizei festgenommen. Der Anführer ist ein 33 Jahre alter Landwirt Metzdorf, der vor einiger Zeit die Tochter eines Landwirts in Spremberg geheiratet hatte und auf das Gehöft seines Schwiegervaters übergesiedelt war. Hier machte er sich bald so unedel, daß die Frau die Scheidung einleitete. Metzdorf kehrte nach Berlin zurück und fand Unterkunft bei einem Bruder in Renteln. Allmählich überredete er sechs junge Burken, sich seinem Raubfeldzug anzuschließen, und alle acht Mann fuhren mit einem Lastauto nach Spremberg hinaus. Die Bande drang in das Gehöft des Schwiegervaters ein, schloßerte die Bewohner mit der Drohung des Erschießens und der Brandlegung ein und schleppte fast die gesamte Einrichtung hinaus, darunter ein Klavier, andere Möbelstücke, Kleidung und Wäsche. Alles wurde auf das Lastauto verladen, mit dem die Gesellschaft hochbeglückt nach Renteln zurückkehrte. Jedem der sechs fremden Helfershelfer hatte Metzdorf für die Beteiligung 10 Mark „Donor“ verprochen. Auf Anzeige der Verurteilten forschte die Kriminalpolizei nach der Bande und nach und nach wurden alle ermittelt und verhaftet.

### Italien

#### Strohputz in Italien

Seit dem 1. April ist in Italien das Tragen des Strohhutes für alle männlichen Erwachsenen vorgeschrieben. Es handelt sich dabei nicht um eine Modeangelegenheit, sondern um einen Wunsch Mussolinis, der für die Faschinen natürlich Befehl ist. Die vorgeschriebene Hutmode liegt im Interesse der italienischen Strohhutindustrie, die sich in außerordentlich schlechter wirtschaftlicher Lage befindet. Erst am 30. September darf der Strohhut wieder abgelegt werden.

### Polen

#### Opfer des Spielens

In der Bromberger Garnisonverwaltung wurden tieflige Unterschlagungen aufgedeckt, an denen hauptsächlich der Garnisonsoffizier, Leutnant Kierzkowski, vom 15. Infanterieregiment beteiligt war. Der Zahlmeister kündete zunächst, um angeblich Selbstmord zu begehen, wurde jedoch erndet und festgenommen. Er gab die Unterschlagung von 140 000 Zloty zu, doch ergab die Revision, daß er über 200 000 Zloty veruntreut hat, die er wahrscheinlich im Zoppoter Kasino verspielt.

#### Eine Schmugglerbande sprengt sich in die Luft

Die polnische Zollpolizei entdeckte in dem Dnie Dzialozon in der Nähe der mittelschlesischen Grenze eine Schmugglerherberge und drang überraschend ein, um die Schmuggler zu verhaften und das Lager von Aether, Kokain, anderen Narkotika und vor allem Dynamit zu beschlagnahmen. Sie trafen auf verschlossene Türen, die sie aufbrachen, um danach mit größter Vorsicht in das Innere des Hauses vorzudringen. Dort trafen sie den Besitzer der Schmugglerherberge Josef Klepper an, der gerade damit beschäftigt war, Aether in Flaschen umzufüllen. Der Schmuggler gab den Polizisten eine große Menge der feuergefährlichen Flüssigkeit unter die Nase. Wahrscheinlich, weil einer der Beamten rauchte, fing der Aether plötzlich Feuer. Die Beamten konnten sich mit knapper Not retten, ehe eine furchtbare Explosion erfolgte, die inoffenbar auch noch einige der Polizisten teils schwerer, teils leichter verletzte, während Klepper mit Frau und Kindern und zwei in dem Hauschen zu Besuch weilenden Verwandten durch eine Explosion, die wahrscheinlich auf das Dynamitlager übergriffen hatte, auf der Stelle getötet wurden, während das Häuschen in die Luft flog.

#### Furchtbare Bahnschreck

In einem Lemberger Vorstadtdorf überfiel ein vom plötzlichen Wahninn befallener Mann seine Eltern und seine zehnjährige Schwester und schlug sie mit einer Hacke nieder. Während die Eltern sofort tot waren, wurde das Kind in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführt. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Mörder her, der aus der Stadt heraus in einen Wald geflüchtet ist.

### England

#### Betrunkene im Rollstuhl

Michael Caron, ein Mann mittleren Alters, mit einer Erkennungsnummer, die nicht weiter aufgeführt werden konnte, wurde vom Polizeigericht in London zu einer Strafe von 10% Schilling verurteilt, weil er im Rollstuhl, in dem er sich fortbewegen mußte, auf der Straße betrunken gefunden wurde. Man fand bei der Festnahme in seinem Besitz folgende Gegenstände: eine Flasche Finte, eine Flasche mit Rum, eine Flasche mit einer Chininlösung, ein Scheibchen, einen Handspiegel, ein Gebetsbuch und zwei Pfundnoten.

#### Massenauflösung in der Londoner Alberthalle

In dem größten Saale Londons, in der Alberthalle, fand am Karfreitag mehr als 1000 Frauen und Männer von dem Pastor George Jeffries, dem Oberhaupt einer Sekte mit dem Namen „Pflanzliche Elim Bruderschaft“ getauft worden. Die Sekte wurde vor ungefähr 12 Jahren von sechs jungen Pädagogen in Belfast (Irland) gegründet. Sie verlangt einen bedingungslosen Glauben und widmet sich vor allen Dingen dem Gebetsbeten. Mitglieder der Sekte können nur solche werden, die sich wiedertauen lassen. Sie hat angeblich sehr viele Helferfolge erzielt und einen außerordentlich großen Zulauf. Die 1000 Männer und Frauen, die am Karfreitag in der Alberthalle getauft worden sind, haben sich allein in der englischen Hauptstadt in der letzten Zeit zu der Sekte bekehrt. Zum Tausen einer so großen Schar waren natürlich besondere Vorkehrungen nötig. Es wurde ein besonderes Becken in die Halle eingebaut und mit der Zentralheizung verbunden, so daß die Täuflinge in warmes Wasser steigen konnten. Die Frauen trugen weiße Mäntel, die Männer über ihren Helmhelmern ein weißes Hemd. Für das Wechseln der Kleidung nach dem Taufzeremonie waren rings um das Becken Kabinen aufgebaut, in die sich die Männer und Frauen nach ihrer Taufe zurückziehen konnten. Es ist bemerkenswert, daß auch eine ganze Reihe von Männern und Frauen der besten Gesellschaftsklassen unter den Täuflingen vertreten waren.

## Bevölkerungs-Dichte

Einwohnerzahl auf 1 Quadr. Km.




# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Die neuen deutschen Stadtanleihen

Emissionsgrundzüge — Rentabilität

Fortgesetzte Kapitalknappheit, verbunden mit hohen Kosten auf der einen, dringender Geldbedarf, gesteigert durch die Latenzhaftigkeit der Veranlagung auf der anderen Seite, führte drei Städte, Frankfurt, München und Heidelberg, auf einen neuartigen Weg der Emissionstechnik. Man braucht das Geld zwar sofort, will aber die Darlehen zu billigen Zinsen erst nach einiger Zeit verzinsen, d. h. man begibt erst später Anleihen. Für die Zwischenzeit gibt man Schabanweisungen aus, deren Besonderheit der geringe Zins und die Fälligkeit zu einem einzigen Tage ist; darüber hinaus versteht man sie noch mit einem höheren Tilgungskurs und einem Optionsrecht auf die später zu emittierenden Anleihen.

Solche Schabanweisungen dürfen niedrig verzinstlich sein. Da sie ihrem Charakter nach nur eine kurze Laufzeit haben, wirkt sich ein Disagio bei der Zeichnung erheblich stärker aus als bei langfristigen Papieren. Schon ein Kurs von 97 v. H. erbringt bei dreijähriger Laufzeit eine Rendite von 1 v. H. über dem Nominalzins. Man müßte somit heute bei 97 v. H. Zeichnung und Fälligkeit 1931, um auf den allgemein verlangten Ertrag von 8 v. H. zu kommen, die Schabanweisungen mit 7 v. H. nominal auszugeben. Für die ersten Jahre ist aber für die Schuldner eine solche Pakt nicht tragbar. Man glaubt nicht mehr als 5 v. H. bewilligen zu können und wünscht trotzdem noch einen hohen Auszahlungskurs. Das ist aber nur dann möglich, wenn man den Rückzahlungswert erhöht. Die drei Städte haben nun 3proz. Anweisungen gegeben und zahlen 1931 zu 108 v. H. zurück. Um aber an diesem erhöhten Rückzahlungskurs nach Möglichkeit vorbeizukommen, will man den Gläubigern statt des Verzinsungsbetrags eine Anleihe gewähren. Diese muß aber langfristiger, 7 v. H. sein. Um sehr viele Gläubiger dafür zu gewinnen, gibt man ihnen obendrein noch eine Umzinsungsprämie von 1 v. H., berechnet also die Anweisungen mit 109 v. H. und legt als Zeichnungsspreis für die Anleihen einen Kurs zu Grunde, zu dem heute 3proz. Anleihen untergebracht werden können. Bei Frankfurt und Heidelberg ist das 93,25 v. H. Einem besonderen Reiz hat diese Anleihekonstruktion noch dadurch, daß man auch schon vor der eigentlichen Fälligkeit der Anweisungen die Option auf die Anleihen ausüben kann. Selbstverständlich muß in diesem Fall der Rückzahlungswert der Anweisungen herabgesetzt werden. Sonst würde ja jeder von dem frühzeitigen Untertisch Gebrauch machen, da die Realverzinsung alles Normale übersteigen würde. Bei einem Zeichnungsspreis für die Anweisungen von 93,25 v. H. und 5 v. H. Jahreszinsen würde man beim Untertisch noch bereits einen Jahresunterverdienst von 8 v. H. auf 14,75 v. H. Rendite kommen. Für sehr kurzfristiges Geld zahlen die Städte aber im offenen Kredit nicht mehr als 10 v. H. Man hat nun halbjährige Staffeln vorgeschlagen, die mit 102,50 v. H. am 1. 4. 1929, dem frühesten Optionstermin beginnen.

Die Berechnung der Rentabilität ist nicht einfach; erleichtert wird sie noch dadurch, daß die Laufzeit der 3proz. Anleihe nicht fektlich, da sie zu jeder beliebigen Quote (mindestens 2 v. H.) zurückgezahlt werden kann. Für Frankfurt und Heidelberg, für München stehen die genauen Sätze noch nicht fest, ergibt sich nun folgendes, wobei angenommen ist, daß die 3proz. Anleihe von 1929 bis 1930 laufen soll, die mittlere Fälligkeit also 1. 4. 1930 ist. Für jemand, der am 1. 4. 1929 optieren will, heißt sich der Realertrag dann wie folgt (berechnet 10.000 A): Man zeichnet Anweisungen zu 93,25 v. H., dafür erhält man eine am 1. 4. 1929 zu 102,50 v. H. rückzahlbare, ferner 5 v. H. Zinsen für 1 Jahr. Bei Rückzahlung zeichnet man 7 v. H. Anleihe zu 93,25 v. H., die 1930 fällig wird; bis dahin erhält man 10 mal 7 v. H., gleich 70 v. H. Zinsen darauf. Die Ausgaben belaufen sich danach auf:

Zeichnung der Anweisungen zu 93,25 v. H.	= 9325,00
Zeichnung der Anleihe zu 93,25 v. H.	= 6731,25
	16056,25
5 v. H. Zinsen für 1 Jahr	= 500,00
gültige Anweisungen 1929	= 10250,00
70 v. H. Zinsen auf 70 v. H. Anleihe	= 7000,00
gültige Anleihe	= 10000,00
	17750,00

Der Gewinn in 11 Jahren somit 8500 A, Realertrag im Jahre 7,77 v. H. Berechnet auf den letzten Optionsstag (1. 4. 31.) kommt folgendes heraus: Ausgaben sind die gleichen; dagegen Einnahmen:

5 v. H. Zinsen	= 500,00
gültige Anweisungen	= 10250,00
6 Jahre Zins	= 4200,00
gültige Anleihe	= 10000,00
	25000,00

Gewinn 8700 A, Realertrag in 11 Jahren 7,93 v. H. Je länger man also wartet, desto höher der Ertrag. Man sollte annehmen, daß 3 Jahre nur 6 v. H. Zins gegenüber 1 Jahr im ersten Falle auch am Ende eine geringere Rendite bringen würden. Wenn das aber tatsächlich nicht der Fall ist, so deshalb, weil der Einlösungskurs der Schabanweisungen diesen rechnerischen Verlust nicht nur ausgleicht, sondern auch übersteigt.

Eins bleibt nun aber zu bedenken: Es heißt in den Zeichnungsbedingungen, die Schabanweisungen würden bei der Option angerechnet. Das soll wohl soviel bedeuten, als daß der überlebende Betrag in bar ausbezahlt wird, da ja Anleihebesitzer auf frumme Beträge nicht emittiert werden. Zur Veranschaulichung der Rentabilitätsrechnung muß man also den Differenzbetrag, der bei 1000 A ausmacht: 100 v. H. — 93,25 v. H. = 66,75 A, ebenfalls verzinstlich anlegen. Da man aber heute die Geldverhältnisse in 3 Jahren noch nicht übersehen kann, ist ein Ertrag aus dieser Variante noch nicht zu übersehen. Man wird aber insgesamt immer auf über 8 v. H. Rendite kommen.

Die Rentabilität nun jemand, der die Option nicht ausübt? Er würde dann 1931 zu 108 v. H. ausbezahlt werden und hätte in den 3 Jahren einen Realertrag von 8,15 v. H. Rein äußerlich steht das nun so aus, als wenn man nicht optieren dürfte. Dabei muß jedoch beachtet werden, daß man dann Barzins bekommt, ohne eine Garantie zu

haben, daß man zu 93,25 v. H. eine 3proz. Anleihe kaufen kann. Denn der Kurs von 93,25 v. H. gilt nur für die Optionen und andere Anleihen werden 1931 wohl höher stehen oder beiseite werden. Wir hatten oben ermittelt, daß der Durchschnittsertrag bis 1930 bei der Option 1931 auf 7,96 v. H. stellt. Will man nun trotz Verzichts auf die Option den gleichen Ertrag haben, so muß man ab 1931 sein Geld zu 7,89 v. H. anlegen; denn 3 Jahre zu 8,15 v. H. und 8 Jahre zu 7,89 v. H. gibt 11 Jahre zu 7,96 v. H. Mit anderen Worten heißt das: man darf 1931 für eine 3proz. Anleihe nicht mehr als 92,88 v. H. ausgeben. Denn nur zu diesem Kurse bekommt man einschließlich des Kursgewinns in 3 Jahren einen Realertrag von 7,89 v. H. Und das jemand 1931 so billig eine 3proz. Anleihe erhält, dürfte wohl ausgeschlossen sein. Dabei ist die Option zu empfehlen.

Hans Stöcken-Heidelberg.

## Bayerische Motoren-Werke

Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember abgelaufenen 93. einen nahezu verdreifachten Reingewinn von 1.911.925 (l. B. 725.000) A, aus dem auf das verdoppelte KR. von 10 Mill. A befallend 14 (12) v. H. Gewinanteil ausgeschüttet und der Rücklage 82.990 (69.000) A zugewiesen werden. Die KR-Lauter, die im Vorjahre nicht geteilt ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 73.975 A. Nach Vornahme einer Sonderausweisung an die Rücklage mit 200.000 A werden 100.000 (75.000) A auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinne und Verlustrechnung verzeichnen einen von 5.451.774 A auf 10.677.816 A erhöhten Betriebsergebnis, zu dem der Vortrag aus dem Vorjahre hinzuzurechnen ist. Betriebsausgaben erforderten 5.076.487 (3.478.581) A, Zahlungsmittel 2.888.050 (1.745.861) A und Abschreibungen 920.898 (540.512) A. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß die am 27. April 1927 beschlossene Kapitalerhöhung um 5 auf 10 Mill. A inzwischen durchgeführt worden ist. Nach Deckung aller Verluste ist der ord. Rücklage ein Aufschlag von 317.700 A zuzuschreiben. In das neue AG. ist die G. mit einem wesentlichen höheren Kapitalbestand eingetreten. Die bisherigen Umsätze entwickelten sich folgendes: Die Motorabteilung ist für das ganze laufende Jahr mit Aufträgen versehen.

• Eine neue Fabrik des Glasstoffkonzerns. Die holländische Kunststoffsabrik Sphera, an der die Vereinigten Glasstofffabriken über die Hälfte beteiligt sind, errichtet in Rijnwegen durch die Hochergesellschaft, die Kunststoffsabrikgesellschaft, eine neue Fabrik auf einem zu diesem Zweck erworbenen 75 Hektar umfassenden Grundstück. Der Betrieb soll auf etwa 1500 Mann angelegt werden. — Die erste holländische Glasstofffabrik in St. Voeten schließt einen Gewinnanteil von 3 (gegen 1 v. H. d. V. aus.

• Eine Rationierungsgesellschaft für die Tischschloßerei. Die Deutsche Agrarbank und die holländische Industriebank gründen mit einem Kapital von einer Million R. eine neue Aktiengesellschaft, welche den Verkauf der Erzeugnisse des deutsch-französischen Rationierwerks für die Tischschloßerei betreiben wird. Die beiden Banken werden an der neuen Gesellschaft mit je 50 v. H. beteiligt sein.

• Die Wafa in amerikanischen Photogeschäft. In der Veranschaulichung Anco-Inco Corp. wird noch bekannt, daß zu der bekannten Agfa-Veranstaltung die Herstellung von Papier für photographische Zwecke seitens der Anco hinzugekommen ist. Die neue Gesellschaft, die über ein Kapital von 50.000 Dollar verfügt, übernimmt die amerikanischen Geschäfte der Wafa. Von der Wafa sind in den Vorstand eingetreten die Herren: Friedländer, Bobber und Coppenheim. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist in Chicago mit Zweigstellen in San Francisco, Chicago und New York. Die G. wird sich besonders der Herstellung von Filmen widmen und hat bereits eine neue Filmfabrik in Washington errichtet.

• Die Gaslieferungsanstalt im Saargebiet und der Pfalz. Die am 8. November v. J. von den Städten Homburg und St. Ingbert gegründete Gaslieferungsanstalt hat sich am 28. März erweitert dadurch, daß die Städte Saarbrücken und der Landkreis Saarbrücken sowie die Präfektur Homburg und St. Ingbert als weitere Gesellschafter eingetreten sind. Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Beschaffung und Herstellung von Gas aus den erzeugeten Stellen des Saargebietes sowie die Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen, die Verrohrung dieses Gases durch Gemeinden und Gemeindegemeinschaften an Industrie und Bevölkerung, endlich die Verbilligung an öffentlichen Unternehmungen.

• Strohborner Mühlenfabrik AG. in Rostock. Von einem auf 14.708 (10.214) A erhöhten Reingewinn erforderten die allgemeine Aufwände, Rücklagenvermindernungen usw. 480.600 A; auf das verdoppelte KR. von 100.000 A werden 60.000 (50.000) A an Dividende ausgeschüttet (gleich 15 gegen 1 v. H. l. R.). In der Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1927 heften u. a. 117.015 (68.293) A Kasse und Bank und 45.978 (47.741) A Waren und Lagerbestand gegenüber; Rücklage 215.592 (170.248) A, Rücklage 40.000 (30.000) A auf neue Rechnung werden 40.000 A vorgetragen.

• Strahborner Mühlenfabrik R. Simon in Rostock. — Hierdurch erweitert die Mehrheit der Großhandels-AG. Charlottenburg. Der Strahborner Mühlenfabrik (Gründ. Moutins de Strahborner) — holländische Mühlenwerke in Mannheim hat bei der Wafafabrik R. Simon in Rostock nachgehenden Einfluß genommen. Die Gründung einer Aktiengesellschaft ist beschlossene Sache. Gleichzeitige geht die Mehrheit der Großhandels-AG. für Getreide und Mühlenfabrikate in Charlottenburg auf die vorgenannte Gruppe (Mühlwerke) über.

• Bayerische Großhandels-AG. für Getreide und Mühlenfabrikate in München. Der Reingewinn beläuft sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen und nach Abzug der Latenzen auf 18.260 A (22.077 A), wovon wiederum eine Dividende von 10 v. H. auf 180.000 A KR. vorgeschlagen wird. Der Rest wird vorgetragen. Die Ausschüttung im neuen Geschäftsjahr hat beschlossene Sache.

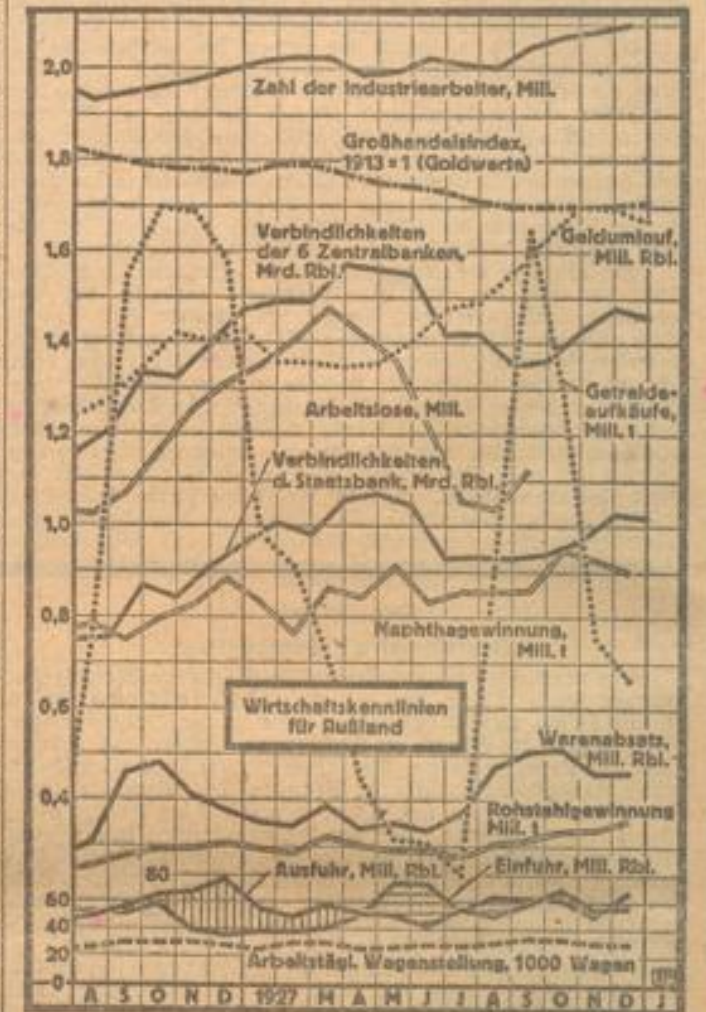
• 7.7. Preussische Rheinische Dampfmaschinen-Gesellschaft in Köln. Für das Geschäftsjahr 1927 heften sich die Vertriebsleistungen auf 2.804.709 (l. B. 2.487.670) A; Betriebsausgaben erforderten 2.127.856 (1.944.251) A, sonstige Einnahmen und Steuern 329.499 (1.04.847) A, Abschreibungen 238.828 (211.907) A. Aus dem Reingewinn von 148.578 (187.273) A werden, wie schon kurz vorher, 8 v. H. Dividende ausgeschüttet. In der Bilanz heften den Schuldnern von 898.193 (812.500) A Gläubiger von 428.447 (517.545) A gegenüber. Die im Verhältnis mit der holländischen Dampfmaschinen-Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen über eine Durchdringung des Betriebes nach einheitlichen Gesichtspunkten haben sich demnach und werden fortgesetzt werden. Besonders ist die zunehmende Entwicklung des Stahlguss-Schmelzwerks zu großem Mannheim und Hörterdam wohl auf die Verbindung mit der holländischen Niederlande zurückzuführen. In der kommenden Saison werden die Köln-Dörfelwerke Gesellschaften über mehrere weitere Niederlande verschiedenen Typen verfügen. Von der Dörfelwerke Gesellschaft ist ein neuer großer Schmelzhammer in Auftrag gegeben worden.

• Senierung der S. A. Kahlbe in Sena. Die „Ninona“ (Ninona) meldet, daß der in der Bilanz für 1927 mit 25 Mill. A angegebene Verlust tatsächlich noch weit größer sei. Die Verwaltung wird daher um eine gründliche Senierung der Vermögens- und Bilanzverhältnisse nicht herumkommen.

## Russische Wirtschaftskennlinien

Nach den Angaben der amtlichen Veröffentlichungen der Sowjetunion zeigt, trotz aller Schwierigkeiten, die russische Wirtschaft ein verhältnismäßig festes Bild. Die Produktionszahlen für die wichtigsten industriellen Rohstoffe, unter denen für Russland als Beispiel Kohle und Stahl zu betrachten sind, zeigen eine sehr gleichmäßige und allmählich ansteigende Richtung. Ebenso steigt mit demotwendiger Gleichmäßigkeit die Zahl der Industriearbeiter an. Demgegenüber bewegt sich die Kurve der Arbeitslosigkeit natürlich im Rahmen der saisonmäßigen Schwankungen, u. zwar ist der Rückgang zwischen dem günstigsten Stand im Sommer (August) und dem ungünstigsten Stand im Winter (März) nicht übermäßig groß, so daß auch hier eine gewisse Festigkeit der Beschäftigung vorzuliegen scheint, sofern gerade die Zahlen der Arbeitslosigkeit zuverlässig auf Wahrscheinlichkeit machen können.

Sehr viel unglücklicher als die industrielle Lage erscheint in dem Bild der russischen Wirtschaft die Produktion der Landwirtschaft. Die staatlichen Getreidebestände können natürlich jeweils im Frühjahr nur verhältnismäßig geringe Mengen erfassen, und mit dem Eintritt der Ernte steigt dann diese Kurve sehr bedeutend an. Während jedoch im Jahre 1926 die staatlichen Einkünfte während mehrerer Monate recht beträchtliche Mengen ergeben hatten, endet die Kurve im Sommer 1927 nur eine einzige Spitze im September und sinkt bereits im Oktober und weiter noch im November tief herab. Der Vergleich der von dieser Kurve eingeschlossenen Flächen zeigt besonders deutlich den erschreckenden Rückgang der russischen Getreidewirtschaft.



Die Preise sind, soweit der amtliche Großhandelsindex darüber Auskunft gibt, bereits seit mehreren Jahren in einem ständigen Rückgang begriffen. Der Preisstand liegt auf Goldmetall berechnet, gegenwärtig auf dem 17. Tode des Standes von 1913. Der Warenabsatz durch die staatlichen Ernte- und Konsumverteilung, abgesehen von den natürlichen Schwankungen zur Zeit der größeren Geldflutigkeit nach der Ernte, gleicht gleichmäßig und scheint im ganzen eine ansteigende Richtung zu haben.

Bei den Geldverhältnissen zeigt sich eine harte Zunahme des Geldumlaufs, die an sich im Hinblick auf den im Rück befindlichen Zustand der russischen Wirtschaft nicht wünschenswert ist. Die Verbindlichkeiten der sechs großen Zentralbanken und insbesondere der Anteil der Staatsbank an diesen Verbindlichkeiten nehmen im ganzen ebenfalls zu, der vorübergehende Rückgang im Sommer dürfte ebenfalls durch die größere Geldflutigkeit zur Zeit der Ernte hervorgerufen sein.

Die russische Kurve für die in der zweiten Hälfte 1926 und in der ersten Hälfte 1927 infolge des veränderten Getreideumsatzes rechtlich stieg, ist um die Mitte des Jahres 1927 beträchtlich zurückgegangen und hat diesen Zustand im wesentlichen beibehalten, da offenbar die wesentliche Getreideumsatzveränderung fortgesetzt ist.

7.7. Der französische Handel mit Deutschland. In den Monaten Januar und Februar dieses Jahres betrug die französische Einfuhr aus Deutschland 888.071.000 Frs. gegenüber 799.070.000 Frs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr nach Frankreich nach Deutschland wird hingegen in den beiden Berichtsjahren gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1927 eine erhebliche Steigerung auf, und zwar von 347.938.000 auf 1.040.860.000 Frs.

## Devisenmarkt

Im heutigen Devisenmarkt notierten Kurse gegen:

7. 11.	7. 11.	7. 11.
London . . . 148,20/148,21	Schweiz . . . 15,30/15,31	Stockholm . . . 16,14/16,15
Paris . . . 134,0/134,01	Belgien . . . 12,11/12,11	Moskau . . . 20,08/20,08
Brüssel . . . 34,95/34,95	Polen . . . 12,27/12,27	
Wien . . . 21,40/21,41	Japan . . . 18,30/18,30	

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 4,1810 und Pfund mit 20,1165 gehandelt.

## Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 10. April

Das Geschäft an der heutigen Börse war für Meilen nach Rotterdam und Belgien ziemlich lebhaft, während das Geschäft innerhalb nach Rheinländern sehr gering war. Die Frachten und Schiffspreise haben sich nicht verändert.



# MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.  
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.



Offene Stellen

Kleinleben Sterbekasse mit Monatszahlung Unfall- und Sterbegoldversicherung mit Wochenzahlung

Alle angelegene Verf.-Bef. sucht für obige Stelle, je einem im Fach bewanderten Herrn od.

Inspektor für Baden und die Pfalz

Geboten werden feste monatl. Bezüge und Provision. Herren, welche schon für Bierbefahren, Kleinlebens-Versicherung, oder Zeitschriften industriell gearbeitet haben, bevorzugt.

Achtung! Staubsaugerkanonen

Nr. 1000.- und mehr pro Monat können Sie verdienen bei Vertrieb unserer neuen Staubsaugenden Bohrermaschine „Columbus“.

Verdienstmöglichkeit!

Suche zur Befestigung einiger Erfrischungstischen auf Bahnhöfen gegen Stellung von Kautions- und Bürgschaft geeignete Kamille. Provision-Abrechnung.

Baldigst gesucht einen tüchtigen Kaufmann

perfekt in selbständiger Korrespondenz, sowie Buchführung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift u. selbstgeschrieb. Lebenslauf unter H P 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter

Büchhalter, starrer Arbeiter, erfahren im Steuer-, Wohn- und Klagenwesen, gesucht. Nur schriftliche Angebote mit ausführlich. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an R. Veeck & Co., Mannheim, 4770 Q 2 5.

Junger Mann

Der mögl. in Verf.-Branche gelernt hat, im Sprachkenntnissen (engl. u. franz.) per bald gesucht von großer Verf.-Bef. Angeb. unter C Q 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4790

Abiturient

findet Gelegenheit, sich im zweijährigen Lehrgang auszu-

Kaufmann

auszubilden bei angeleg. Verf. Maschinenfabrik. Angebote unter B J 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4720

Klavierspieler

her mit Klavierausstattung vertraut ist, bean- eine letzte Aufführung habe, od. können wir erfahren, etwas Notematerial besitz, für ein Kino im Stadtbezirk Mannheim, halb- wöchentlich für abends 10.00. Nach gute Gehaltsverhältnisse. Angeb. mit Ansprüchen unter C M 102 an die Geschäftsstelle. 4782

Hiesige Maschinenfabrik

Techniker - Lehrlinge

mit der mittleren Reife. Angebote unter B K 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4722

Hiesige Aktien-Bank

Lehrling

mögl. mit Matur. Angebote unter B T 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4706

Jüngere Kontoristin

die nach Diktat die Schreibmaschine bedienen kann, per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter G W 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4243

Perf. Stenotypistin u. Maschinenschreiberin

1. Kraft, mit höherer Schulbildung, möglich in Statistik und sozialen Fragen bewandert, per sofort oder später gesucht.

Perfekte Stenotypistin

gesucht, die mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist. Nur schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an Geschw. Aisberg, Mannheim, O 2 8.

Perfekte Stenotypistin

möglichst mit franz. Sprachkenntnissen, von Großstadt gesucht. Es kommen nur Damen mit la. Kenntnissen, die an hiesigen Arbeiten gewöhnt sind, in Betracht. Angebote unter B Y 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere Köchin

die selbständig gut kochen kann, welches gut nähen, bügeln u. fechten kann, mit nur guten Empfehlungen, in Ellenbandarbeit auf 1. Mai gesucht. Vorzuziehen von 8-11 Uhr vorm., 3-5 und 7-9 Uhr. 471797 Reibnigstraße 28, Telefon 92 889.

Alleinmädchen

welches selbständig kochen kann, gesucht. Mit Zeugnissen zu melden. Anguloh-Anlage 15, 4. Stock rechts. Suche zum 15. April oder 1. Mai besterred. Liebdeslieb

Alleinmädchen

welches gut kochen kann u. in allen vorkomm. Arbeiten gut bewand. (3 Ver.-Jahrdalt.) 42418 Saarburger, Rieselschtrabe 20, 11.

Gute Existenz

mit hohem Verdienst (mögentl. 100-200 M) (ind. Herren jed. Standes ohne Nachteil) Vorpost. v. 200-400 M für Vorkosten erforderlich, jedoch nur für kurze Zeit anzulegen. Ra. Julius Endor, Düsseldorf 20. Best. schriftl. Angeb. mit Angabe des sof. verfügb. Vorpost. an den Organistator Max Caspermann, a.H. Parthofel, Mannheim. 1025

Koch od. Köchin

perfekt in der auf 500000. Küche für Restaurationsbetrieb bei hohem Lohn zum 15. April gesucht. Angebote unter C H Nr. 158 an die Geschäftsstelle. 43458

la. Damen-Friseur

u. Friseurmeister per sofort gesucht. Michaelis, Ludwigshafen a. Rh. 42482

Handb. Gesundheitsfräulein

Handb. Gesundheitsfräulein im Alter von 17-19 Jahren per sof. gef. 205. Wehnerstraße, Seidenweberstr. 132. 42492

Stenotypistin

Fräul. od. Frau zur Kund. sel. Anz. an Elektroband Jäger, D 3 4. 1029

Tücht. Schneiderin

die auch für harte Damenarbeit kann, ins Haus gesucht. Adresse an erfragen in der Geschäftsstelle des Bl. 42498

Stellen-Gesuche

Perf. Rest.-Köchin

sucht sofort Stellung od. Anst. Stelle. Angebote unter F W 20 an die Geschäftsstelle. 42402

Vertrauensposten

sucht Bankbeamter in Industrie od. Handel. Klein. Gehalt kommt auch in Frage. Inter- Gänge neuer Führ. Stellung anbieten. Angeb. unter F Z 20 an die Geschäftsstelle des Blattes. 47109

Junger Mann

M J. a. (Hörsing), sucht Beschäftigung als Verkäufer. Angeb. u. G X 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 42484

Stellungsosuch

Suche Stellung als Packer, Chauffeur od. sonstiges. Führerf. u. b. vorz. Gehalt bis 5000 M kann gez. u. Angeb. unter C E 155 an die Geschäftsstelle des Blattes. 42416

Perf. Stenotypistin

1. Kraft, mit höherer Schulbildung, möglich in Statistik und sozialen Fragen bewandert, per sofort oder später gesucht.

Stellen-Gesuche

Suche 1. meine Tochter, aus anständiger Familie, eine Stelle in Weinhaus wo sie das Kochen erlernen kann. Es wird wenig auf Lohn als a. gute Verbindung gesehen. An erfragen. Mittelstr. 119, 2. Stock links. 42404

Verkäufe

Bandeisen

gebraucht, aber gut erhalten, billig abgegeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 42404

Miet-Gesuche

3-4 Räume

1. Etage, in besserer Verkehrslage, von seriöser Person zu Bürozwecken für sofort oder 1. Juli. Angebote unter E T 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 42394

Gesucht beschlagnahmefreie

5-6 Zimm.-Wohnung

wovon 3-4 Zimmer für Büroräume abgetrennt werden können, möglichst mit elektr. Dampfheizung, in guter Lage. Angebote unter E S 97 an die Geschäftsstelle des Bl. 42393

Laden-Lokal

an erster Lage zur Errichtung eines feineren Spezialgeschäfts von großem Unternehmen zu mieten gesucht. Angebote unter J V 1382 an die Geschäftsstelle. 42444

Wer sucht

eine Wohnung in Sandhausen b/Heidelberg. Als Tausch wird eine entsprechende Wohnung hier verlangt, oder aber eine rote Dringlichkeitskarte. Angebote unter C P 165 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4786

1-2 möbl. Zimmer

in der Nähe des Tennisplatzes (Friedrichsring, mit Röhren, evtl. auch Badheizung für die Zeit von Mitte April bis Mitte Juni gesucht. Angebote an Schleichstr. 113. 4770

1-2 Zimmerwohnung

mit S. u. Juch. per 1. 5., evtl. später. Keine Rente vorhanden. Angebote unter G A 80 an die Geschäftsstelle des Bl. 42411

leeres Zimmer

Stadtmitt. Angeb. u. G F 25 an die Geschäftsstelle. Dauermiet. Sucht sehr gut möbl. Zimmer ev. 2 Zimmer mit el. Licht, wenn mögl. Kamin u. Bad. Keine Nebenw. u. G N 42 an die Geschäftsstelle. 47176

Gut möbl. Zimmer

mögl. separat, zu mieten gesucht. Angeb. u. C D 164 an die Geschäftsstelle. Dauermieter sucht schönes, ruhiges möbl. Zimmer mit Bedienung, el. Licht u. evtl. Zentralheizung. Angeb. u. G O 45 an die Geschäftsstelle. 47177

Zimmer

Verucht. Dame sucht ab 15. 4. 1. auf. Hause behaglich möbl. Zimmer mit Frühstück, elektr. Licht u. Badheizung. Nähe Schloß bevorzugt. Angeb. u. O J 150 an die Geschäftsstelle. 42403

kleine Wohnung

Dringlichkeits-Partie vorhanden. Angebote unter F P Nr. 10 an die Geschäftsstelle des Bl. 42417

1 frdl. halbmöbl. od. leeres Zimmer

Angeb. u. E V 105 an die Geschäftsstelle des Bl. 42410

Vermietungen

Drei Büroräume Nähe Wörle, per 1. 5. evtl. später zu vermieten. Angebote unter C O 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4784

Büro und Lager

Großes, eingerichtetes Büro mit Lager, 80 Quadratmeter, mit elektr. Licht u. Telefon, sofort zu vermieten. Jungbuschstr. 7, part., Tel. 22 909.

2 schöne, helle Büro - Räume

in ruhiger Lage, mit Telefon, neuzeitlich eingerichtet, geeignet für Rechtsanwalt, in nächster Nähe von Runkelstraße per 1. Mai preiswert zu vermieten. Angebote unter G M 41 an die Geschäftsstelle des Bl. 42411

Freundlich möbliertes Zimmer

im Park, mit elektr. Licht, in gut. Hause an Reichstr. 20, part. rechts. 42393

Vermischtes

Teppiche

Läuferstoffe Tisch- u. Divanderten nur Qualitätsware liefern wir ohne Anzahlung bei direk. Abwicklung. Zahlbar in 3-12 Monatsraten. Verlangen Sie sofort den unverbindlichen Versuch unseres dortigen Vertreters. 42351

Teppichvertrieb

Fleischer & Co. München Kaufingerstr. 31, lks.

Vermischtes

Pianos Kauf und in Miete

Heckel Piano-Lager O 3, 10.

Kaufe

getrag. Herrenkleid od. Brautkleid, G 4, 18, Tel. 20000 (D. Renner)

Photoarbeiten

fertigt Spezialist für Kunst. sehr bill. an Reichstr. U 4, 19a. 47172

RADIO-

Reparatur, Kaufhäuser, Kom. Samml. Einzelteile bei Jn. Hoffmann, P. 8, 12, Uccu-Baderstr. Telefon. 20 287. 4210

Radioarbeiten

fertigt Spezialist für Kunst. sehr bill. an Reichstr. U 4, 19a. 47172

Advertisement for 'Die 3 Rekorde Heut' featuring a large graphic of the number '3' and the text 'die 3 Rekorde Heut' and 'Mannheimer Zeitung'.

**National-Theater Mannheim.**  
Vorstellung Nr. 244, Miets A. Nr. 20  
Mittwoch, den 11. April 1928.  
**Der Evangelist**  
Musikalisches Schauspiel in 2 Akten  
(Akte). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Leopold E. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienz. Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck.  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

**Personen:**  
Friedrich Engel, Justiziar im Kloster St. Othmar  
Siegfried Tappolet  
Maria, dessen Nichte, Mündel Sophie Karst  
Magdalena, deren Freundin Margarete Klose  
Johannes Freudhofer, Schul-lehrer zu St. Othmar  
Hans Bahling  
Mathias Freudhofer, d. Jüng.  
Adolf Loeltgen  
Bruder, Aktuar im Kloster  
Xaver Zübarth, Schneider  
Anton Schnappauf, Buchsenm.  
Hugo Voisin  
Aibler, ein älterer Bürger  
Heinz Berghaus  
Dessen Frau  
Johanna Blatter  
Herr Huber  
Herr Tremblich  
Frau Huber  
Marianne Keiler  
Hans, ein jung. Bauernbursche  
Fritz Bartling  
Ein Nachwächter  
Heinz Berghaus  
Eine Lumpensammlerin  
Trude Weber  
Ein Regelpolizeist  
Margarete Ziehl

**Pianos**  
Kauf u. Miete  
Fr. Stiering, G 7, 6  
Planolager

Vorlesung - Fehsen  
Schlöten, Schör-  
pon, Pokals,  
Diplome, Kränze,  
Festleder, Kunstf.  
Helds. Fahnenst.  
Inhalt: 12  
Mannheim, G 2, 19

**Kaufe**  
Heid. geiz. Kutsche u.  
Pferde, darüber  
Hinkel, G 5, 3.  
Tel. 25 474. 21770

**ALHAMBRA | SCHAUBURG**  
Nur noch heute und morgen!  
Das große Filmkunstwerk:  
**ALRAUNE**  
Ein phantastisches Spiel um Leben, Liebe und Tod, nach dem bekannten Roman von  
**Hanns Heinz Ewers**  
Hauptdarsteller: Brigitte Helm, Paul Wegener, Wolfgang Zilzer, Ivan Petrovich  
Anfangszeit: 3.00 4.50 6.40 8.40 Uhr

**Friedrichspark**  
Heute Mittwoch 4-6 Uhr  
**Nachmittag-Konzert**  
Eintritt 40 Pfg.  
Anmeldungen zum  
**Sommer-Abonnement**  
Berechtigten sofort zum Besuche des Parkes  
und der Konzerte.

**Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten**  
Telephon 2087 Fürst Blumark  
Donnerstag 3 Uhr.  
Speyer zurück 2.15  
Sonntag, Speyer 3 Uhr  
M. 1.50. Kinder die  
Hälfte.  
**Musik u. Tanz an Bord.**  
Vorverkauf Verkehrs-  
verein. Abfahrtstelle  
Rheinbrücke. 4792

**Sonder-Konzert**  
Einziges Lied- und  
Arien-Abend  
14. April im Musensaal  
Deutschlands gefeiertster Sänger  
Kammersänger Heinrich  
**SCHLUSNUS**  
I. Hariton Staatsoper Berlin  
Am Franz Rupp / Neues Programm  
Lieder 2, 3.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 4, 5.50 Mk. in Mannheim bei  
K. Forst. Heikel, Mannheimer Musikhaus. In Ludwigshafen: im  
Musikhaus Kurpfalz, Rheinhafen Köhler und Kiosk am Ludwigplatz,  
sowie an der Abendkasse ab 19 Uhr. \*2241

**CAPITOL | SCALA**  
Bei täglich ausverkauften Häusern — Nur noch heute u. morgen  
Der große deutsche Kriminalfilm von Paul Rosenhayn  
**Die glühende Gasse**  
Hanni Weisse  
Winterstein  
Albers  
Valentin  
Helga Thomas  
Ferrari

**Ufa-Theater**  
**Spione**  
Ein Film von  
**FRITZ LANG**  
Nach dem atemrau-  
benden Roman von  
Thea v. Harbou.  
3.00 3.30 4.10

Täglich  
Die  
**letzte Galavorstellung**  
des **Zirkus Wolfson**  
ein sensationelles Zirkusdrama in 8 Akten  
**Die Kopfüger**  
Interessante Bilder aus Afrika. 5 Akte  
Anfang: 4.00 6.10 8.30 Uhr  
**Palast-Theater**

„Spione“  
das größte und beste Filmwerk des  
deutschen Meisterregisseurs Fritz Lang  
**Ein selten großer Erfolg!**  
Nur noch 2 Tage!

**Nibelungensaal**  
Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr  
**Ballett der Staatsoper Berlin**  
Leitung: Ballettmeister Max Terpis  
Mitwirkende  
Nationaltheater • Orchester, 16 Tänzer und Tänzerinnen  
Musik. Leitung: Lyova Spiro  
Ausstattung u. Kostüme: P. Aravantesco 4488  
Karten von 2-6 Mk. b. Mäher Musikhaus, Musikhaus Heckel,  
in Ludwigshafen, bei Musikhaus Kurpfalz Ludwigstraße 18

Die Sache  
mit  
Schorrsiegel

Die schönsten  
**Küchen**  
an billigen Preisen  
gegen bar und auch  
auf brechenle Zett-  
zahlung kaufen Sie  
nur bei  
1597  
**M. Lauber**  
Mannheim, F 3, 7

**Nähmaschinen**  
repariert. Kunden.  
L. 7, 2. Tel. 23 498.  
289

**Kaufe**  
getragene  
Dorrenfelder  
Schuhe, Schuhe, und  
gebrauchte Möbel an  
guten Preisen. \*244  
Starkmann, T 2, 3  
Telephon 23063.

Wir haben das Bestgeizt zum  
**„Alten Holzhof“ U3, 19**  
Gernanntes u. Vieles auch hier  
besteht aus Keller, Küche, Wannen  
p. l. Wägen das Beste zu bieten.  
Mittwoch, den 11. April  
**Eröffnungs-Schlachtfest.**  
ff. Walle-Biere - Kaffee - ff. Weine  
Hans Latz u. Frau.

**Verkäufe**  
**Hecker-Motorrad**  
1000 ccm., Sport-  
motorrad, wegen Aus-  
wanderung sofort für  
600 Mk. zu verkaufen.  
Klosterstraße 22.  
\*2354  
**Chaiselongue**  
Stuhlstuhl (f. neu), gr.  
Schlafzimmerbild, Preis  
100,00, sofort billig zu  
verkaufen. \*2408  
C 4, 19, ost.  
**Prometheus Gashorn**  
Stammeln, am Herd-  
platz, in der, wenig  
gebraucht, 0-1/2 H.  
Neudamm, Schil-  
lerstraße 41 st. \*2380  
**Guterhalt. Smoking**  
(mittlere Figur) ab-  
zugeben. \*2311  
Blumstraße 25, II  
Ludwigshafen a. Rh.  
Telephon 61 600.  
**Arbeits-Tische**  
ca. 3 Meter lang, so-  
fort preisw. zu ver-  
kaufen. 1591  
Oh, Rader, P 4, 18.  
**Wasserfall, dunkelbl.**  
**Promenadewagen**  
verkauft, Hippis, 27.  
Schwanenstraße 27.  
\*2408

**Loosefow's Bier**  
J 1, 16/17 Tel. 31711  
Sie finden bei mir, was Sie suchen,  
und nur frische Schlachtungen  
I. Qual. junges Schweinefleisch, II. Qual.  
Schweinefleisch, II. Qual. Hammelfleisch  
zu außerst billigen Preisen.  
Denn wieder eingetroffen aus frischer  
Doll. Schlachtung ein Wagon währt.  
**Kälber**  
Kälber mit Herz Pfd. 50 Pfg.  
Kälber Pfd. 1.20 Mk.

**10 Rosen 4 Mark!**  
Die Garten prinzess durch Anpflanzung unserer  
Rosen. Wir liefern nur  
**kräftige Pflanzen**  
Bauhrosen: 10 Stück in 10 Sorten Rmk. 4,-  
25 Stück in 10 Sorten Rmk. 5,-, 30 Stück  
in 25 Sorten Rmk. 10,-  
Kletterrosen in verschiedenen Sorten:  
1 Stück Rmk. 6,-, 10 Stück Rmk. 5,-  
Hochstammrosen I. v. S. 75-100 cm Kronenbreite,  
1 St. Rmk. 1.75, 10 St. Rmk. 16,-, 100-140 cm  
1 Stück Rmk. 2,-, 10 Stück Rmk. 15,-  
Tennisrosen 120-200 cm 1 Stück Rmk. 4,-  
10 Stück Rmk. 35,-  
Balkon- und Topfrosen 1 Stück Rmk. 6,-,  
10 Stück Rmk. 5,-  
Jede Pflanze wird pflanzenfertig mit Namen-  
und Farbenbeschriftung geliefert. Versand  
nur gegen Nachnahme. Garantie für gute  
Ankunft. Beste Pflanzzeit. Je früher, desto  
besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen,  
Ornithologie, Johannishaus usw. mit Kultur-  
anweisungen gratis.  
F. Paulsen G. m. b. H., Baumzucht  
Hinsborn, Köhlplatz 257

**Kraftwagenverkehr**  
**Mannheim — Schriesheim**  
Während der Winterzeit an allen Wochen-  
tagen Sonderfahrten.  
Ab Mannheim Vorabend:  
18.00, 19.00, 19.00, 19.30, 19.50, 20.00 Uhr.  
Ab Schriesheim:  
18.30, 17.30, 19.30, 19.50, 20.00 Uhr.  
Mannheim, den 11. April 1928. 4773  
Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

**Möbel**  
zu verkaufen. Braut.  
Donnerstag 10-12 um.  
u. 4-6 Uhr nachm.  
Kändler nicht erw.  
Palm, M 7, 2.  
Schiffelhaus, 2 Kühr-  
stühle low 1 Kühr-  
stühle au vert. Knaut,  
abst. 9 Uhr. \*2328  
H 7, 12, 4. 2nd.  
Ein gut erh. blauer  
Kinderwagen  
1 Klappwagen  
preisw. zu verkaufen  
Bismarckstraße 4, I. St.  
\*2108  
**2 Kl. Eisschränke**  
zu verkaufen. 31773  
P 7, 18, oben.

Gut warme Tage - das tolle Abendbrot:  
II. roher Schinken . . . 50  
II. gekochter Schinken . . . 45  
II. gekochte Rippen . . . 45  
II. Rindfleisch  
mit Bed. durchgejogen . . . 50  
II. Plockwurst . . . 45  
II. Salami . . . 50  
II. Mettwurst & Rindfleisch . . . 30  
II. Bierwurst . . . 35  
II. Schinkenwurst . . . 35

**Geh doch lieber gleich z. Schieber!**  
Vom Guten das Beste bekommt Du dort  
Denn wir's für Dich der richtige Ort!  
Zum Kauf von Fahrrädern:  
**Görliche**  
bestes Fahrrad  
Adler, Pronto, Simson, Seidel & Neumann  
Germania etc. 3 307  
Nähmaschinen: Seidel & Neumann,  
Kochs, Adler sow. Mundlos-Original, Victoria,  
Günstigste Zahlungsbedingungen, eigene Reparaturwerkstätte  
Josef Schieber, G 7, 16  
Mannheim  
Tel. 22726

**Linoleum**  
Bodenbelag - Polstermöbel  
Dekorationen  
**Werner Twele**  
E 2, 1  
Tel. 32913

**Gelegenheitskauf!**  
1 eleg. Schlafzimmer  
(Stuhlbaum), \*2402  
1 eleg. Herrenzimmer  
(Stuhlbaum) \*2402  
verkauft  
Schwanenstraße G 7, 18,  
Dinnerhaus.  
2 Fernerbrüden, 1 gr.  
Suzanna  
aus Vriothand sehr  
bill. abzug, Knaut, u.  
G G 26 an die Strich.  
\*2400

**Peryt Shou**  
Ist nicht am Donnerstag, den 12. April in  
Mannheim, P 1 (Mit. Rathausplatz Marktpl.)  
über das Thema: „Uebernatürliche Begeben-  
heiten und ihre Enttarnung“ nach erläutern-  
den Demonst. — Eintritt incl. Steuer 1 Mk.  
Deutscher Reichsbund  
Leidtragende Mannheim-Löwen.  
Nichts vom Leben haben Sie ohne Schlaf.  
Dr. Schillers Schlaftee  
hilft Ihnen. Paket 1.50  
Storch-Drogerie Marktplatz, R 1, 6  
4404

**Elegante**  
**Straßen-, Jacken-Mäntel**  
und **Gesellschafts-Kleider**  
nach Modellen werden zu den  
billigsten Preisen angefertigt  
Damenmaßgeschäft 4449  
**L. Abele**  
L 14, 4  
Tel. 33623

# Neueste Wasch-Stoffe

## in kolossaler Auswahl!

- Hemden-Zepfir**  
70 cm breit, Indanthren, für Knaben-Hemden und Blusen.....Mtr. **42 Pl.**
- Waschmusselne**  
gute, knageliche Qualitäten in sehr schönen Dessins, Mtr. **75, 68, 55 Pl.**
- Indanthren-Dirndlstoffe**  
kariert, in großer Auswahl.....Mtr. **98, 78 Pl.**
- Schürzen-Kretton** 80 cm breit,  
besonders kräftige Qualität, in soliden Dessins .....Mtr. **95, 85 Pl.**
- Wasch-Kunstseide**  
echtfarbig, in hervorragend schöner Ausmusterung, Mtr. **1.40, 1.15, 95 Pl.**
- Indanthren-Künstlerdruck**  
für Schürzen und Gartenkleider, große Auswahl ..Mtr. **1.50, 1.30, 1.20**
- Gminder-Linnen**  
Indanthren, 80 cm breit, in allen Farben vorrätig.....Mtr. **1.60**
- Indanthren-Bordürenstoffe**  
115 cm breit, für Schürzen u. Kleider, sehr aparte Ausfüh., Mtr. **2.25, 1.95**
- Wollmusselne**  
große Auswahl, besonders hübsche Druckmuster, Mtr. **2.75, 2.50, 1.95**
- Basiseiden-Bordüre**  
bestickt, reine Seide, in sehr geschmackvoller Ausfüh., 70 cm br., Mtr. **3.50**
- Wollmusselne-Bordüre**  
126 cm breit, entzückende Dessins.....Mtr. **5.50**
- Basiseiden-Bordüre reine Seide**  
bestickt, 120 cm breit, für das elegante Frühjahrskleid .....Mtr. **7.25**

Unser Eckfenster gibt Ihnen ein Bild der enormen Sortimente.

# Rothschild

MANNHEIM, K1, 1-2 Breitestrasse.

### Unterricht

Die **Oster-Kurse** beginnen am **16. April.**

Abendkurse in Stenographie, Maschineschreiben, Buchführung usw.

Privat-Handels-Schule **V. Stock**  
Lehr. u. Leiter: Wih. Kraus  
**M 4, 10**  
Haus z. Stadt Augsburg  
Fotografier 21702

### Lehrer

f. enal. Konversation gesucht, Engländer m. wenig deutsch-Israhel. Kenntnissen bevorzugt. Angeb. m. Preis unt. F 9 20 an die Geschäftsstelle. \*2395

### Vermischtes

Rädchen, nicht unt. 18 Jahre, können das Anschauen u. Frisieren von. Beräfte, gründl. erlernen. Angeb. unt. G B 31 an die Geschäftsstelle. \*2416

### Anschluß

an nette aufstiegl. Dame. Angeb. unter F T 28 an die Geschäftsstelle. \*2417

### Gelübte Hausschneiderin

nimmt noch gute Kundenhäuser an. Angeb. unt. G J 28 an die Geschäftsstelle. \*2417

### Guter Witwenlohn

fol. net. Nähe Wasser- u. Brunn. Preisang. erb. n. G H 37 a. d. Geschäftsstelle. \*2414

## Der ungeschmälerte Genuß

einer Tasse guten Kaffees bedingt keine erhöhten Ausgaben.



Wenn bei der Zubereitung ein Wink beachtet wird, der zur Verbilligung führt, ohne den Geschmack des täglichen Getränks zu beeinträchtigen. Jeder Kaffee - auch die feinen Sorten - verlangt zur Vollendung eine kleine Beigabe von **Kaffeegold**.

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ  
HEINRICH FRANCK SÖHNE G.M.B.H.  
BERLIN 14, Ullrichstr. 10

## Einladung

zur praktischen Vorführung des **Kaffeefilters „Original Melitta“**

am 12, 13 u. 14. April von 10-12 u. 5-6 Uhr

Kostproben gratis ohne Kautzwang

Der Kaffee wird in der Record-Wunderpfanne in siedendem Fett geröstet.

**Hermann Bazlen Mannheim**  
Telephon 21245  
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

### Damen-HÜTE

jeder Art, sowie Umarm. erstickt u. bill. Keine Schaufenster, aber Qualitäten u. darauf sehr bill. Preise.

**Gerstle-Schauer, Seckelheimerstr. 48**

### Wurstfabrik M. Köpf

Q 2, 21

Ich offeriere:

- Dürrfleisch . . . . . bei 2 Pfl. 110 -
- Rollebraten . . . . . bei 2 Pfl. 140 u. 160 -
- Schweinehaxen . . . . . nur ganz Pfl. 60 -
- Schweinekopf . . . . . bei 2 Pfl. 40 -
- Ich zupf. Schweineschmalz Pfl. 90 -
- Ochsenfleisch . . . . . bei 2 Pfl. 80 -

Alles andere ersichtlich an meinen Schaufenstern.

# Sil

zum Bleichen ohnegleichen!

### Vermietungen

Nähe Bahnhof! **Zwei große Zimmer** leer oder möbliert, mit Küche zu vermieten. Best. Badzettel erh. unter F X 27 an die Geschäftsstelle. \*2405

Hübsch möbl. Zimmer m. Tel.-Anschl., Nähe Bahnhof, per sofort oder später zu verm. **Tellerstraße 4, 1 Tr.** 21708

Großes, schön möbl. **ZIMMER** st. 2. et. Schreibstisch mit Vert. fol. zu verm. **K 1, 2, Stad.** \*2400

### Unterricht

Stellung können Sie nach dem Besuch der **Oster-Kurse**, neu. Prof. Ircl. 2506 **Dr. Knoke, Friedrichsplatz 3.**

### Geld-Verkehr

## Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser nur für erhaltene Objekte günstig durch **Dr. Alfred Guljahr**

Tel. 28405/9 B 6 35

### Wir verkaufen

aus freier Hand:  
Mehrere Schlafzimmer, neu  
1 Clubgarnitur  
div. Kleiderschränke  
div. Waschtische  
div. Nachttische  
Mehrere kompl. Betten  
Küchenschränke gobr.  
div. Divane u. Chaiselongues

### Verkauf von Möbel u. Sachen aller Art

gebraucht und neu

**Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro m. b. H. Grünes Maus U 1, 1**

Anr. 27337  
Geschäftszeit von 9-12 Uhr und 4-7 Uhr

Übernahme von Verkäufen u. Versteigerungen

### Wir verkaufen

aus freier Hand:  
Mehrere Elzimmer, Eiche  
Schreibtische  
mit und ohne Sessel  
div. Ausziehtische  
Eisschränke gobr.  
Filetschränke  
Beleuchtungskörper  
Tische, Stühle  
und vieles andere.

### Kauf-Gesuche

## Motorrad

in gutem Zustand, neuer Koffer gesucht. Angebote unter F Y Rr. 28 an die Geschäftsstelle. \*2400

Wäschemangel in gutem Zustand zu kaufen gesucht. \*2400  
Gebiete Waldenstraße u. Preis u. F Y 28 an die Geschäftsstelle.

### Verkäufe

## Neubau-Häuser zu verkaufen

2 Häuser mit 2x2 Zimmer, Küche, Woul. schön vor- und großer Garten, Balkon; 1 Haus 2x2 Zimmer, Küche, 1 Zimmer und Küche; 1 Haus, beschlagnahmet, 3 mal 2 Zimmer und Küche. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Kauf sofort, bezugsfertig. Näheres ab 1 Uhr nachmittags. \*2530  
Immobilien-Büro Otto Conrad, Heilbr. 24.

### Schuhgeschäft

mit mod. einger. Rep.-Werst. mit od. ohne Warenlager sehr billig geg. H. Ans. u. gånst. Beding. sofort zu verkaufen. Anfragen unter E X 2 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*2342

### Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht!  
Eine größere, zerlegbare **Halle**  
Näheres: 4782  
Automobil- und Motorrad G. m. b. H.  
**Alots Islinger, Mannheim**  
Telefon 28725-28726

### Kauf-Gesuche

## Wohn- und Geschäftshäuser

kauf u. verkauft.  
Berm. u. Doppelten Brenz reell. Gottlieb Wolff, Immobilienmakler (RZM.), Weer. telbör 66. Tel. 26 548 21190

### Acker-Gelände

Nähe Heidelberg od. Neustadt am Rhein zu kaufen gesucht. 1581  
Angebote m. Preis und Flächeninhalt unter C T Nr. 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 1581

### Vermischtes

## Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. 2134  
Carl Winkler, N 3 ?

### Edel-Bienen Honig

aus reiner Blüten-Schleuderhonig, goldfarb. 10 Pfl.-Dose 10.50 frank. 5 Pfl.-Dose 6.- frank. Bodenschmelze, traag. wir. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1/2 Pfl. netto 1.50 frank. bei Porzellanhandlung. Frau Helfer, Heilbr. & Böden, Genslingen 27. 274

### 1 gut möbl. Zimmer

m. el. Licht, fol. od. fol. an un. Gehaltsbeimkehrer 15 2 Tr. I. \*2400

Hübsch möbl. ruhige Wohnst. m. Schreibstisch, Schlafst. mit 2 Bett., Kachelofen, el. Licht, Telefonband, in best. Zust. u. fol. zu verm. Friedrichstraße 24, 1. Et. Part. \*2372

Wohnst. 27. et. links auf 1. 5. schön möbl. Part.-Zim. m. 2 Bett., el. L. u. ferns. u. ferns. \*2388

### schön möbl. Zimmer

mit el. Licht u. Tel. zu verm. G 7 26, 2 Tr., a. Pflanzring. \*2424

### Möbliertes Zimmer

sofort od. über Zufuhrhaus zu vermieten. B 7 15, 1 Tr. \*2384

Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenzubehör, el. Licht an Friedrichs- u. Ober. oder 2 Zimmer fol. zu verm. R 7 20, 3 Trepp., am Ring. \*2379

### Hypotheken-Gelder

in jeder Höhe zu günstigstem Zinsfuß bei höchster Sicherheit u. entl. sofortigen Zins

Zwischkredit  
Geschäfts- u. Betriebskredit jeder Art  
Rat u. Auskunft in all. Hypotheken-Angelegenheiten durch

### Hugo Kupper

Hypotheken- u. Finanz-Geschäft (R. D. W.)  
**Mannheim M 4, 1**  
alte, seit 22 Jahren bestehende einträgliche Firma

### Beste Referenzen!

2-1000 1. Kuratortitel, bei hoh. Zins gewährt. Angeb. u. F J 19 an die Geschäftsstelle. \*2360

### Heirat

Herr, 48 J., wünscht mit Dame in Verbindung zu treten, auch Gedankenaufrichtig u. spät. Heirat. Aufschr. u. G E 34 an die Geschäftsstelle. \*2438

### Verloren

Zwei 20 Markstücke bei ein. Heilbr. Heilbr. vermisst, am 30. 4. am Bahnhof verlor. \*2442  
Der ehel. Kinder wird gesucht. Geld im Ausb. abang.

### Verloren!

## Zig.-Etui

mit Inhalt u. Empfehlung, einbe. 1.800, achtern abend. Zahnst. bis Planken d. Tunnelstr. (Zuckersanal), M 6 N 6, O 6. Abzugeben an. Delphin. \*2150  
A 3 Nr. 6. II.

### Vermischtes

## Schnauzer

Aufzucht, e. Cherrmonat, Nähe Gaus- bahnhof, entlaufen. Gute Felle. Collerling 20. II. 1837

### Zeitungsmaulatur

hat abzugeben  
**Neue Mannheimer Zeitung**